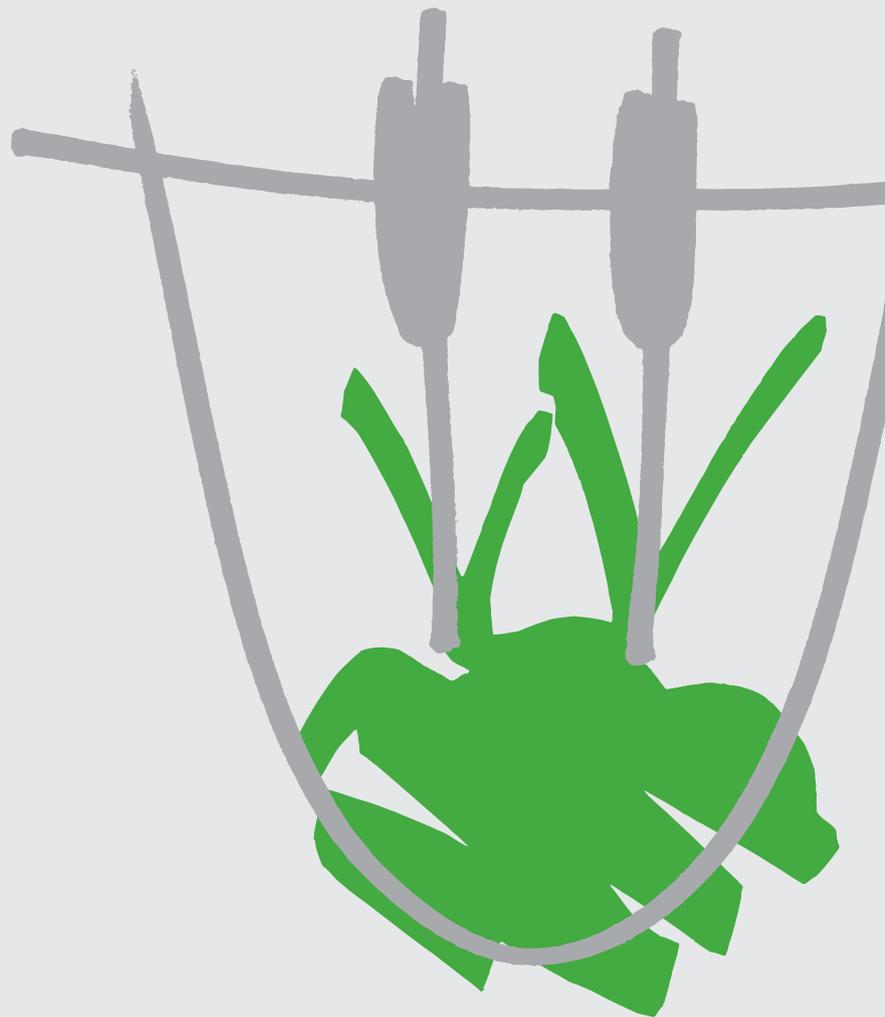


Politische Gemeinde Eggersriet



Rechnung 2013
Budget und Steuerplan 2014

Bürgerversammlung der Politischen Gemeinde Eggersriet

**Montag, 24. März 2014, im Anschluss an die Schulbürger-
versammlung im Gemeindesaal Eggersriet**

Traktanden:

1. Jahresrechnung 2013 mit Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission
2. Voranschlag und Steuerplan 2014
3. Gutachten und Antrag über das Senioren- und Spitexzentrum Eggersriet
4. Gutachten und Antrag über die Sanierung der Sonnentalstrasse in Grub SG
5. Gutachten und Antrag über das Beleuchtungskonzept und den Rahmenkredit für die Erneuerung – EW Eggersriet
6. Gutachten und Antrag über die Trafostation Wiesen – EW Eggersriet
7. Allgemeine Umfrage

Hinweise:

- Stimmberechtigt sind alle in der Politischen Gemeinde Eggersriet wohnhaften Schweizerbürgerinnen und Schweizerbürger, die das 18. Altersjahr vollendet haben und nicht von der Stimmfähigkeit ausgeschlossen sind. Fehlende Stimmausweise können bis Montag, 24. März 2014, 17.00 Uhr bei der Gemeinderatskanzlei bezogen werden.
- Pro Haushalt wird eine Jahresrechnung zugestellt. Zusätzliche Exemplare können bei der Gemeinderatskanzlei bezogen oder über den Online-Schalter bestellt werden.
- Die detaillierte Jahresrechnung samt den Anhängen kann auf der Gemeinderatskanzlei eingesehen oder bezogen werden.
- Zur Versammlung werden nur Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zugelassen, welche einen gültigen Stimmausweis der Politischen Gemeinde Eggersriet besitzen. Teilnehmer ohne gültigen Stimmausweis werden gebeten, hinter der Abschränkung Platz zu nehmen.

Eggersriet, 19. Februar 2014

GEMEINDERAT EGGERSRIET

Gemeindeverwaltung Eggersriet
Heidenerstrasse 5
Postfach 261
9034 Eggersriet
071 878 80 00
info@eggersriet.ch
www.eggersriet.ch

Bürgerversammlung

Einladung	2
-----------	---

Vorwort des Gemeindepräsidenten

Jahresergebnis 2013	4
Strategie Gemeinderat	5
Steuerfuss 2014 / Finanzausgleich	5
Sanierungsmassnahmen	6
Technische Betriebe	7
Liegenschaften	7
Projekte / Stand	7
Kommunikation / Bürgerbeteiligung	8
Dank	8

Berichte der Verwaltungsabteilungen

Einwohneramt, Bestattungs- und Zivilstandsamt, Steueramt	9
Betreibungsamt, Grundbuchamt	10
Sozialamt, AHV-Zweigstelle, Sektionschef, Zivilschutz, Bausekretariat	11
Gemeinderatskanzlei	12
Bericht BFU, Tierschutzbeauftragte	12
Bericht Bibliothek	13

Gemeindehaushalt

Laufende Rechnung Politische Gemeinde	14
Investitionsrechnung Politische Gemeinde	18
Jahresergebnis Politische Gemeinde	18
Bestandesrechnung Politische Gemeinde	19
Abschreibungsplan Politische Gemeinde	20
Steuerabrechnung 2013 Politische Gemeinde	21
Steuerplan 2014 Politische Gemeinde	21

Elektra

Laufende Rechnung Elektra	22
Investitionsrechnung Elektra	23
Gewinnverwendung Elektra	23
Bestandesrechnung Elektra	24
Abschreibungsplan Elektra	24

Geschäftsprüfungen und Genehmigungen

Gemeinderat	25
Geschäftsprüfungskommission	25

Zweckverbände

Beiträge im Überblick	26
Tätigkeitsbericht Abwasserverband	26
Tätigkeitsbericht Regionale Feuerwehr	27

Gutachten und Anträge

über das Senioren- und Spitexzentrum Eggersriet	28
über die Sanierung der Sonnentalstrasse, Grub SG	30
über das Beleuchtungskonzept und den Rahmenkredit für die Erneuerung – EW Eggersriet	33
über die Trafostation Wiesen – EW Eggersriet	36

Behörden

Behördenmitglieder	38
--------------------	----

VORWORT DES GEMEINDEPRÄSIDENTEN

Geschätzte Einwohnerinnen
Geschätzte Einwohner

«Wandlung ist notwendig, wie die Erneuerung der Blätter im Frühling.»

Vincent van Gogh (1853 – 1890)

Was der Künstler van Gogh für seine Zeit bemerkt hat, stimmt natürlich auch für das Jetzt. Es gibt aber auch Konstanten, seine Bilder, welche heute noch faszinieren und den Betrachter in den Bann ziehen. Wandlung und Erneuerung zulassen, aber dennoch etwas schaffen, das die Zeit überdauert und somit nachhaltig wirkt, kann durchaus ein Denkansatz sein für unseren Veränderungsprozess in der Gemeinde und den Gemeindestrukturen. Es ist Frühling!

In diesem Sinne unterbreitet der Gemeinderat Ihnen, geschätzte Einwohnerinnen und geschätzte Einwohner, den Jahresbericht für das vergangene Jahr und empfiehlt die Rechnungsunterlagen zum Studium.

Die Amtsrechnung ist nicht nur die Rechenschaft über das letzte Jahr, auch der Hinweis, welche Projekte anstehen und mit welchen Aufgaben der Rat sich befassen wird. Insofern dient der Amtsbericht als Ergänzung zum Mitteilungsblatt. Nicht integriert in den Geschäftsbericht werden die Anhänge, welche gemäss dem Gemeindegesetz öffentlich aufgelegt werden und in der Kanzlei eingesehen werden können.

Wir hoffen, Ihnen mit den nachstehenden Informationen sowie den regelmässigen Berichterstattungen in der Tagespresse die nötigen Angaben liefern zu können, damit Sie sich ein Bild über Ihre Gemeinde machen können. Mit dieser Publikation soll Ihnen die Mitwirkung an der Bürgerversammlung erleichtert werden. Wir freuen uns auf den Austausch und die Zusammenarbeit anlässlich der Bürgerversammlung.

Jahresergebnis 2013

In der Jahresrechnung wird ein Verlust von Fr. 600'186.31 ausgewiesen. Dieser Verlust ist in der Tat höher, weil Aufwertungen im Umfang von Fr. 440'000.– vorgenommen wurden. Somit war der effektive negative Erfolg rund 1.1 Mio. Franken. Der Verlust ist um rund Fr. 70'000.– höher in der laufenden Rechnung, dies hängt aber damit zusammen, dass die Aufwertungen nicht im gleichen Umfang vorgenommen wurden wie budgetiert. Budgetiert waren Aufwertungen auf den Finanzanlagen von Fr. 580'000.–. Setzt man diese Zahlen gegenseitig in Bezug wird klar, dass insgesamt die Rechnung etwa Fr. 70'000.– besser abgeschlossen hat, als budgetiert. Eine höhere Aufwertung war weder sinnvoll noch möglich, da der Gemeinderat die Finanzliegenschaften

neu beurteilt hat. In dieser Zeitwertberechnung ergab es die maximale Aufwertung von Fr. 440'000.–. Aktuell sind in der Bilanz nun die Finanzliegenschaften zum Realisationswert bei einem Verkauf bilanziert, so dass auch bei Liegenschaftsverkäufen keine Buchgewinne mehr entstehen werden. Die Details der Jahresrechnung sind in der nachstehenden Amtsrechnung aufgeführt. Im Sinne eines Überblicks sind nachgenannte Vergleiche zwischen Voranschlag und Rechnung 2013:

Kontengruppe		Voranschlag 2013	Rechnung 2013	Besserstellung / Schlechterstellung (-) in Fr.
10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	S	1'088'100.00	1'062'978.86	25'121.14
11 Öffentliche Sicherheit	S	195'400.00	200'864.00	-5'464.00
12 Bildung	S	5'031'300.00	4'826'985.51	204'314.49
13 Kultur, Freizeit	S	144'600.00	153'820.25	-9'220.25
14 Gesundheit	S	152'900.00	167'312.98	-14'412.98
15 Soziale Wohlfahrt	S	613'500.00	624'666.91	-11'166.91
16 Verkehr	S	902'500.00	1'006'097.15	-103'597.15
17 Umwelt, Raumordnung	S	100'500.00	68'168.55	32'331.45
18 Volkswirtschaft	S	54'400.00	58'502.85	-4'102.85
19 Finanzen	H	7'755'100.00	7'569'210.75	-185'889.25
Slechterstellung				-72'086.31

Die wesentlichsten Abweichungen sind bei geringeren Lohnkosten der Verwaltung aber auch bei gekürzten Honoraren von Beratungs- und Ingenieurfirmen. Positiv fällt auch das Thema Bildung auf, wo rund Fr. 200'000.– Finanzbedarf nicht ausgelöst wurde. Im Bereich der sozialen Wohlfahrt sind verschiedene Abweichungen üblich, erfreulicherweise halten sich die Mehrbelastungen aber mit den Minderbelastungen die Waage. Im Bereich Strassenverkehr sind spürbare Abweichungen, indem die Investitionen (Bsp. Rossbüchel) günstiger ausgeführt werden konnten. Negativ hat sich im Winterdienst des Frühjahrs 2013 der Aufwand niedergeschlagen. Der Strassenunterhalt mit den verschiedenen Belagsanierungen bei den Quartierstrassen hat schlussendlich das negative Gesamtbild der Strassenrechnung beeinflusst. Im Bereich Umwelt und Raumordnung konnten insbesondere beim Friedhof und Bestattungswesen einiges eingespart

werden. Im Bereich der Finanzen war erfreulich, dass die Gemeindesteuern insgesamt etwas zugenommen haben, die Rückgänge bei den Nebensteuern (juristische Personen, Grundstücksgewinnsteuern, etc.) konnten aber damit nicht aufgefangen werden und waren insgesamt negativ. Besondere Aufwände im Rechnungsjahr waren die Unwetterschäden, welche vorübergehend bei der Gemeinde aktiviert werden. Es ist noch nicht klar, welche Teile die verschiedenen Hilfskassen übernehmen, was die Grundeigentümer zu leisten haben und welcher Restbetrag der Gemeinde verbleibt. Diese Klärungen werden nach Abschluss der Arbeiten getätigt.

Strategie Gemeinderat

Der Gemeinderat hat an der Strategiesitzung 2013 die Ausgangslage festgehalten und die dringendsten Handlungsfelder bezeichnet. Nebst dem Thema Finanzen waren dies die Organisationsthemen, die räumliche Entwicklung und die gesellschaftlichen Politikbereiche Jugend / Alter.

Organisation

Durch den Wechsel in der Gemeindeführung, veränderte Pensen und andere Abläufe bei den Verwaltungsaufgaben ist die Gemeindeverwaltung in der 2. Hälfte 2013 neu strukturiert worden. Der Gemeinderat hat mit dieser Verwaltungsreform die Basis gelegt, dass die Aufgaben rasch und bürgernah erfüllt werden können und insbesondere darauf geachtet, dass Verwaltungsaufgaben wieder zurück in die Gemeindeverantwortung genommen werden. Insbesondere im Bereich Kanzlei und Sozialwesen ist dieser Prozess noch nicht abgeschlossen.

Die Organisation einer Gemeindeverwaltung ist nie abgeschlossen, in einer kleinen Verwaltungseinheit werden gewisse Zuständigkeiten und Funktionen auch einmal aus betrieblichen Gründen verändert. Die Gemeinde ist deshalb darauf angewiesen, dass das Personal flexibel einsetzbar ist, ganzheitlich denkt und als Generalisten das Team sich gegenseitig unterstützt. Der Gemeinderat stellt fest, dass die Gemeindeverwaltung die Veränderungsprozesse positiv aufgenommen hat und auch einer neuen Dienst- und Besoldungsordnung, welche auf einen modernen Dienstleistungsbetrieb angepasst ist, zugestimmt hat.

Jugend

Das Thema wurde konkret angegangen mit dem Jugendraum, welcher den Jugendlichen nicht in allen Teilen zugesagt hat. Anlässlich eines Treffens mit den «Kundinnen und Kunden» wurde klar, dass man eine Lösung eines Jugendraums mit Umschwung vorziehen würde. Verdankenswerterweise konnte mit den Betreibern des Pfadiheimes eine Lösung gefunden werden, sodass vernünftige Kosten entstehen und das Pfadiheim einer breiteren Jugend zur Verfügung steht für die Freizeitnutzung. Der Gemeinderat hat deshalb die Kooperation bekräftigt mit Unterstützungen im Bereich der Infrastruktur des Pfadiheims.

Im Bereich der Jugendbetreuung ist das Projekt «KITA» vertiefter diskutiert worden. Das Hauptaugenmerk lag dabei nicht bei den betrieblichen Fragen, sondern bei der Suche nach einem geeigneten Raum für die familienergänzende Kinderbetreuung. Die Arbeitsgruppe mit Schul- und Gemeinderatsdelegationen wird die Räumlichkeiten im Gruberhof intensiver prüfen.

Alter

Das Thema «Alter» beschäftigt allein aufgrund der demographischen Entwicklung der Bevölkerung logischerweise immer wieder. Wie viele Pflegeplätze benötigt werden, welche altersgerechte Wohnungen nötig sind, wie viele Stunden Spitexleistungen bestellt werden und schlussendlich welche Positionen im Rahmen der Pflegefinanzierung zu leisten sind; all das sind Themen, welche der Gemeinderat im Rahmen der Alterspolitik zu lösen hat. Im Bereich der Pflegefinanzierung hat das Parlament beschlossen, dass inskünftig die Gemeinden die vollen Kosten zu tragen haben. Dieser Mehraufwand wird sich spürbar in der Jahresrechnung niederschlagen. Auf der anderen Seite gilt es nicht nur die exogenen Faktoren zu bedauern, sondern auch die eigenen Aufgaben zu lösen. Das Senioren- und Spitexzentrum erbringt eine sehr gute Dienstleistung, welche es zu erhalten gilt. Auf der anderen Seite sind die betrieblichen Fragen, die Liegenschaftsthemen und das Raumprogramm immer wieder Gegenstand von Diskussionen. Die Gemeinde ist Eigentümerin der Liegenschaft und für den Unterhalt zuständig, die Stiftung ist verantwortlich für den Betrieb und die Wohnbaugenossenschaft betreibt die Alterswohnungen. Die Verknüpfungen über die verschiedenen Trägerschaften mit Leistungsaufträgen und Defizitgarantien sind weder üblich noch zweckmässig für eine Weiterentwicklung des Themas. Der Gemeinderat hat deshalb an seiner Strategiesitzung zwei Stossrichtungen entschieden, zum Einen ein bauliches Gesamtkonzept für das Seniorenzentrum zu erarbeiten und sich gleichzeitig die Aufgabe zu geben, die organisatorischen Fragen zu klären. Diese Klärung der Situation ist nicht nur aus betriebswirtschaftlichen Gründen wichtig, sondern auch aus finanziellen. Die heutige Defizitgarantie der Gemeinde stellt ein Risiko dar, welches nach den Finanzierungsthemen von Pflegeheimen nicht mehr gerechtfertigt ist. Auf der anderen Seite schlagen die Amortisationsbeiträge bei der Gemeinde unnötigerweise zu Buche und mit der engen Abschreibungsdauer von 25 Jahren generiert die Gemeinde sogar unnötig hohe Abschreibungskosten. Der Gemeinderat hat deshalb beim Kanton die Verlängerung um 8 Jahre auf 33 Jahre ersucht. Mit dieser Übergangslösung können immerhin die Kosten um rund Fr. 100'000.– reduziert werden.

Steuerfuss 2014 / Finanzausgleich

Wie bereits informiert, wird der Steuerfuss zur Verbesserung des Ergebnisses um 3 Prozentpunkte angepasst. Der Gemeinderat schlägt der Bürgerschaft vor für das Jahr 2014 einen Steuerfuss von 150% (Vorjahr 147%) zu erheben. Diese

Erhöhung hat logischerweise für die Steuerzahler negative Auswirkungen, aber auf der anderen Seite werden damit die Finanzausgleichsbeiträge höher. Der Finanzausgleich kennt den Mechanismus, dass bei einem Steuerfuss über 145% der gleiche Betrag von dem kantonalen Finanzausgleich geleistet wird.

Somit werden erstmals aus dem partiellen Steuerfussausgleich Fr. 215'600.– budgetiert und in die Rechnung eingestellt. Erfreulicherweise können auch aus dem Ressourcenausgleich respektive dem Sonderlastenausgleich der Volksschule nochmals ein gleicher Betrag erwartet werden, so dass diese Positionen sich positiv auf die Gesamtrechnung schlagen. Der Finanzausgleich «Weite», welcher vor allem die negativen Auswirkungen einer grossen Gemeinde mit einem grossen Strassen- und Gewässernetz ausgleichen soll, ist seit Jahren gleich und dient insbesondere für die Strassen- und Gewässerlasten. Der Gemeinderat wird ein besonderes Augenmerk auf den Finanzausgleichmechanismus

legen, damit nicht Ansprüche verloren gehen. Deshalb wird beispielsweise auch geschaut, dass das Eigenkapital nicht höher als 20 Steuerprozent sein wird. Ferner wird der Gemeinderat auch im Bereich Gewinnabschöpfung der EW's oder Feuerwehersatzabgabe die Sonderrechnungen so gestalten, dass sie keine negativen Auswirkungen auf den Finanzausgleich mehr haben.

Sanierungsmassnahmen

Das Thema Finanzen hat den Gemeinderat das ganze zweite Halbjahr 2013 beschäftigt. Wo können Leistungen besser erbracht werden und günstiger, wie können Kosten gespart werden ohne das Leistungen gegenüber der Bürgerschaft abgebaut werden müssen, wo sind organisatorische und betriebliche Hürden die kosten und wenig bringen, usw.? Mit diesen Fragen oder eben mit der Durchleuchtung des gesamten Betriebes hat der Gemeinderat einigen Erfolg erzielen können. Der Vergleich zwischen dem Voranschlag 2013

Vergleich Voranschläge

Kontengruppe		Voranschlag 2013	Voranschlag 2014	Besserstellung
Budgetiertes Defizit	S	528'100	138'700	389'400
Aufwertung Liegenschaften Finanzvermögen	H	580'000	0	580'000
Budgetiertes Defizit ohne Reservenauflösung	S	1'108'100	138'700	969'400
Übersicht der wichtigsten Veränderungen				
Kosteneinsparungen				731'600
Personalkosten Verwaltung, inkl. Rücknahme Sozialamt				214'300
Honorare Dritte (Bauverwaltung/Strassenbau/Amtsvormundschaft, Veruntreuung)				75'000
Weniger Beiträge an Wasserkorporationen				51'300
Bildung				171'300
Seniorenzentrum (Abschreibungen, Unterhalt, Zinsen)				129'400
Sozialhilfe an Bürger and. Gde/Kantone				28'500
Abschreibungen Verwaltungsvermögen (ohne Seniorenzentrum)				61'800
Mehrkosten				-82'000
Sozialpädagogische Familienbegleitung				-53'000
Kinderschutz, Unterbringung in Heimen				-29'000
Mehreinnahmen Steuern/Finanzausgleich				511'400
Gemeindesteuern (Erhöhung Steuerfuss auf 150% + 1.3%)				150'700
Spezialsteuern				-151'000
Mehreinnahmen Feuerwehrabgaben				60'000
Finanzausgleich (1./2. Stufe)				451'700
Kostenverlagerungen Kanton auf Gemeinde				-195'000
Pflegefinanzierung zusätzlich				-123'000
Betriebsbeitrag an ÖV zusätzlich				-72'000
Total				966'000

zum Voranschlag 2014 zeigt auf, wie man die Finanzen und mit welchen Sofortmassnahmen, ins Lot gebracht hat. Die Arbeiten sind logischerweise noch nicht fertig und auch etwas unschön, weil die Steuern erhöht werden müssen. Auf der anderen Seite sind in dieser kurzen Zeit weitergehende Massnahmen und detaillierte Analysen nicht möglich gewesen.

In der Übersicht (Seite 6) ist besonders darauf hinzuweisen, dass im Jahr 2014 keine Aufwertungen der Finanzliegenschaften mehr erfolgen. Somit ist das Defizit von Fr. 138'700.– das effektive Defizit, welches vom Eigenkapital per 2014 zu entnehmen ist. Dieser Defizitposten von ca. 3 Steuerprozenten kann verantwortet werden, weil der Gemeinderat noch nicht abgeschlossen hat mit den Überprüfungshandlungen und den Reformen im Bereich der Gemeindefinanzen.

Technische Betriebe

Werkhof

Die Reorganisation der Verwaltung hat auch Auswirkungen auf den Werkhof, indem der Werkhof die Bauverwaltung in verschiedenen Themen unterstützt. Der Werkhof war besonders gefordert durch die Unwetterschäden an Strassenhängen, Anlagen und Waldungen und hat diese zusätzlichen Aufgaben sehr gut gemeistert. Der Winterdienst 2013 war enorm, geradewegs das Gegenteil gegenüber dem Winter 2014. Um die Dienstleistungen im Winterhalbjahr zu verbessern, wurde der gesamte Winterdienst neu aufgestellt, wurde ein Salzlager im Werkhof Eggersriet installiert und sind die verschiedenen Routen neu verteilt worden. Damit soll mit gleichen Kosten eine verbesserte Dienstleistung für die Anwohnerinnen und Anwohner von Gemeindestrassen und -wegen geschaffen werden.

Elektra

Das EW Eggersriet als Gemeindeunternehmen muss in der Zukunft vermehrt investieren, damit nicht Gewinne entstehen, welche beim Finanzausgleich angelastet werden oder die Strompreise auf ein zu tiefes Niveau gesenkt werden müssen, obwohl die Werksanlagen nicht mehr dem heutigen Stand entsprechen. Deshalb hat der Gemeinderat zwei Rahmenkredite ausgearbeitet, welche mit diesem Amtsbericht unterbreitet werden. Rahmenkredite bedeuten Finanzkompetenzen an den Gemeinderat, welcher situativ je nach Bedarf des technischen Betriebes eingesetzt werden können. Situativ insofern als die Investition besonders dann ausgelöst werden, wenn hohe Anschlussbeiträge anfallen und somit Überschüsse generiert würden. Auf der anderen Seite können Investitionen auch verschoben werden, wenn die Einnahmen stagnieren oder rückläufig sind.

Abwasser

Im Bereich des Abwassers ist durch den regionalen Abwasserverbund im Altenrhein das betriebliche Problem gelöst.

Besonders aufwändig sind aber die Erhaltung und die Reinigung der kommunalen Kanalanlagen und Regenbecken. Hier ist ein Investitionsbedarf in den nächsten Jahren ausgemacht und es zeigt sich, dass verschiedene Sanierungsprojekte zusammen mit den andern technischen Betrieben und dem Strassenbau zu koordinieren sind. Im Rahmen solcher Koordination können die Basisinvestitionen besser aufgeteilt werden, so dass für jede technische Einheit schlussendliche wirtschaftlichere Bedingungen entstehen.

Liegenschaften

Der Gemeinderat wird in den nächsten Monaten ein Raumprogramm für die öffentlichen Liegenschaften, den Sanierungsbedarf der öffentlichen Gebäude und der künftigen Raumbedürfnisse erstellen. Dieses Immobilienportfolio ist nicht alleine für die Politische Gemeinde zu erstellen, die technischen Betriebe sondern auch für die Schule. Die verschiedenen Investitionen in den Liegenschaften sind jeweils untereinander abzusprechen, damit keine Investitionsspitzen unnötige Kosten auslösen. Auf der anderen Seite kann in der gezielten Zusammenarbeit und Raumnutzung auch eine Entflechtung stattfinden und man kann vielleicht auch auf gewisse Räume oder Sanierungen verzichten. Dies betrifft insbesondere auch den geplanten Neubau des Werkhofes. Hier sind die Basisdaten noch nicht abgeglichen und die Bedürfnisse noch nicht restlos geklärt. Insbesondere ist es auch wesentlich, welche Raumbedürfnisse im technischen Unterhalt z.B. die Schule hat oder wie die Zusammenarbeit mit anderen Körperschaften und technischen Betrieben erfolgen soll. Wenn keine Synergien möglich sind, wird eine weitere Variante auszuarbeiten sein, welche dem Neubau eine Sanierung der heutigen Werkhofliegenschaft gegenüberstellt.

Das Thema Liegenschaften wird aber in den nächsten Monaten erst als Basisprojekt laufen können, indem die Zustandsanalysen gemacht und gemeinsame Strategien entwickelt werden. Im Rahmen der Raumplanung sind aber dann die Eckpunkte zu fixieren und es ist klar auszumachen, wo öffentliche Bauten und Anlagen hinkommen und welche Parzellen für die öffentliche Nutzung nicht mehr benötigt werden. Diese enge Abstimmung unter den öffentlichen Körperschaften und zusammen mit der Raumplanung dürfte eine längere Zeit in Anspruch nehmen, ist aber eine wichtige Basis für die Zukunft und die zielgerichteten Investitionen.

Projekte / Stand

Verschiedene Projekte und Gutachten sind der Bürgerschaft vorgelegt worden, welche hier kurz erläutert werden:

Staatsstrassenprojekt / Vorplatz

Gegen das Staatsstrassenprojekt sind verschiedene Einsprachen eingegangen, welche insbesondere die Auswirkungen auf die privaten, angrenzenden Liegenschaften kritisieren. Das Projekt wurde somit sistiert, bis die Lösungsansätze klarer werden. Es stellt sich grundsätzlich die Frage, wie weit

das Strassenprojekt kompatibel gemacht werden kann mit den Bedürfnissen der Anwohner. Falls ein Konsens gefunden werden kann, was der Gemeinderat auch anstrebt, kann mit der Sanierungsplanung weiter gearbeitet werden. Falls aber keine gemeinsamen Lösungen zum Tragen kommen, dürften die entsprechenden Rechtsverfahren weitergehen und die Projektrealisierung um eine spürbare Zeit verschoben werden. Das betrifft insbesondere die Staatstrasse aber auch den Trottoirbereich, die Beleuchtung sowie den Vorplatz von Post- und Gemeindehaus.

Strassenprojekt Grub

Das Strassenprojekt wurde mit einer Sanierung des Oberbelages geplant, bei einer näheren Betrachtung zeigte sich aber, dass Auflagen der Verkehrspolizei berücksichtigt werden müssen, Verbesserung des öffentlichen Verkehrs in dem Projekt und auch gewisse abwassertechnische Fragen noch zu lösen sind. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, das Projekt zurückzunehmen und ganzheitlich zu projektieren. Das neue Projekt wird in einem neuen Gutachten an der Bürgerversammlung 2014 unterbreitet.

Kommunikation / Bürgerbeteiligung

«Tue Gutes und sprich darüber.» Das ist ein Satz der einprägsam ist und auch logisch. In der Umsetzung ist es aber sehr anspruchsvoll. Dem Gemeinderat ist klar, dass Kommunikation im öffentlichen Bereich sehr anspruchsvoll ist und selten allen Anforderungen entspricht. Die Bürger möchten sehr rasch informiert sein über Vorkommnisse im öffentlichen Bereich, möchten nicht aus der Tagespresse informiert werden über Themen die sie direkt betreffen und erwarten ein offenes Ohr der Gemeinde für Anliegen aus den Quartieren oder Vereinen. Der Gemeinderat hat deshalb nebst den regelmässigen Informationen im Mitteilungsblatt neu die Quartiergespräche ins Leben gerufen. Diese Begehungen in einem Quartier sind für den Gemeinderat sehr wertvoll, indem er mit der direkt betroffenen Bevölkerung ins Gespräch kommt und somit auch Anliegen erfährt, die direkt vor Ort mit einem grösseren Personenkreis diskutiert werden können. Die Quartiergespräche haben sich derart gut entwickelt, dass auch im Jahr 2014 mit dieser Bürgerbeteiligung weiter gearbeitet wird.

Ein politischer Stammtisch war nötig, als die Ersatzwahl des Gemeinderates (aus dem Gemeindeteil Grub SG) nicht so richtig zum Tragen kam. Der Gemeinderat hat kurzerhand die Bürgerschaft zu einem Stammtisch eingeladen und motiviert, eine Vertretung aus dem Gemeindeteil Grub SG zu entsenden. Erfreulicherweise hat im Rahmen der Ersatzwahl, Barbara Schiefer, nun die Aufgabe übernommen, die Interessen von Grub SG zu vertreten.

Der 3. Punkt, wo der Gemeinderat mit der Bürgerschaft in den Dialog treten will, ist die Informationsveranstaltung oder Bürgerversammlung, wo gezielte Fragen aufgeworfen wer-

den, Gutachten unterbreitet werden oder einzelne Themen a Fonds diskutiert werden können. Anfangs Jahr war der Gemeinderat positiv überrascht über die sehr gute Beteiligung an der Informationsveranstaltung zum Thema Finanzen und Teilzonenplan.

Dank

Dem Gemeinderat, den Kommission sowie den Funktionären in den Partnerorganisationen wie Schule, technischen Betrieben und Ortsgemeinden wird für die Zusammenarbeit im verflossenen Geschäftsjahr herzlich gedankt. Der Gemeinderat freut sich über die positive Resonanz und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit unter den Körperschaften der Gemeinde Eggersriet und Grub SG.

Ein besonderer Dank gebührt den Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung und des Werkhofes, welche im letzten Halbjahr einen grossen zusätzlichen Aufwand im Rahmen der Umstrukturierung zu bewältigen hatten. Auch sind heute noch nicht alle Themenfelder abschliessend geregelt, so dass auch im laufenden Jahr noch verschiedene Mehraufwendungen, Umstellungen anstehen werden. Für diese Flexibilität und die Bereitschaft, auch in einem Veränderungsprozess die Dienstleistungen auf hohem Niveau zu halten, gebührt ihnen eine besondere Anerkennung.

Ihnen als Bürgerinnen und Bürger ebenfalls ein herzliches Dankeschön für die freundliche Aufnahme, die Unterstützung bei den Projekten und die offene und freundliche Diskussionsbereitschaft bei den Projekten und Aufgaben unserer Gemeinde.

Eggersriet, 25.02.2014

Roger Hochreutener, Gemeindepräsident

Abteilung Einwohneramt

Am 31.12.2013 waren 2'237 Personen in der Gemeinde Eggersriet gemeldet. Der Ortsteil Grub SG zählte 498 und der Ortsteil Eggersriet 1'739 Einwohner. Grub SG verzeichnet eine Abnahme von 9 Personen und Eggersriet eine Zunahme von 11 Personen. Dies ergibt im Vergleich zum Vorjahr eine Gesamtzunahme von 2 Personen. In der Politischen Gemeinde Eggersriet wohnen 195 Ausländerinnen und Ausländer, wovon 55.38% deutsche Staatsangehörige sind. Der Ausländeranteil liegt gesamthaft bei 8.71%. Davon besitzen 52 Personen die Aufenthaltsbewilligung und 143 Personen die Niederlassungsbewilligung.

Die Bewohner des Asylzentrums Landegg sind in den Angaben vom Einwohneramt nicht berücksichtigt.

Zuzüge 2013 nach Altersgruppen

Zuzugsort	bis 14	bis 35	bis 65	über 65	Total
Kanton St.Gallen	5	32	20	5	62
Übrige Schweiz	8	20	17	3	48
Ausland	2	12	6	0	20
Total Zuzüge	15	64	43	8	130

Wegzüge 2013 nach Altersgruppen

Zuzugsort	bis 14	bis 35	bis 65	über 65	Total
Kanton St.Gallen	9	48	17	5	79
Übrige Schweiz	3	19	15	3	40
Ausland	0	6	5	1	12
Total Wegzüge	12	73	37	9	131

Einwohner nach Geschlecht

	EGGERSRIET		GRUB SG	
	vor zehn Jahren	2013	vor zehn Jahren	2013
Männlich	794	857	259	241
Weiblich	862	882	265	257
Total Einwohner	1'656	1'739	524	498

Einwohner nach Konfession

	EGGERSRIET		GRUB SG	
	vor zehn Jahren	2013	vor zehn Jahren	2013
Röm.-katholisch	911	860	293	255
Evangelische Landeskirche	484	483	145	158
Christ-katholisch	–	4	–	0
ohne/andere Konfession	261	392	86	85
Total Einwohner	1'656	1'739	524	498

Abteilung Bestattungs- und Zivilstandsamt

	2013	2012
Geburten	20	29
Trauerungen	11	11
Todesfälle	17	12
Angaben ohne die Bewohner vom Asylzentrum Landegg		

Abteilung Steueramt

Entwicklung Einfache Steuer 2004 – 2013

Jahr	Einfache Steuer in Fr.	Veränderung zum Vorjahr
2004	3'833'872.93	2.8%
2005	3'918'292.93	2.2%
2006	3'925'040.82	0.1%
2007	3'873'853.61	-1.3%
2008	4'055'237.26	4.6%
2009	4'125'596.50	1.8%
2010	3'934'631.81	-4.7%
2011	4'044'774.82	2.7%
2012	4'065'122.06	0.5%
2013	4'153'869.74	2.2%

An Kantons- und Gemeindesteuern wurden eingenommen und wie folgt verteilt:

	2013 in Fr.	2012 in Fr.
Staat	4'977'351.25	4'194'398.75
Politische Gemeinde	6'445'483.96	5'890'816.75
Kath. Kirchgemeinde Eggersriet-Grub SG	529'261.61	477'075.78
Evang. Kirchgemeinde Grub-Eggersriet	271'098.60	243'171.52
	12'223'195.42	10'805'462.80

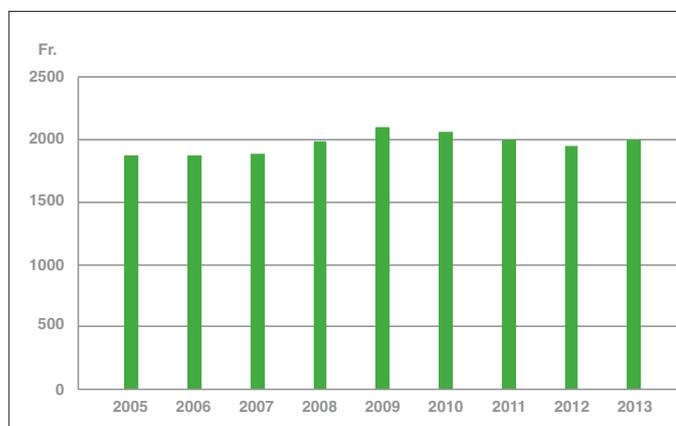
Der Rückstand an den laufenden Gemeindesteuern beträgt Fr. 298'027.23. Im Vorjahr betrug dieser Fr. 297'311.92.

An Nebensteuern wurden eingekommen:

	2013 in Fr.	2012 in Fr.
Steuern juristischer Personen	23'983.80	69'485.55
Grundstückgewinnsteuern	63'989.65	368'329.95
Nachsteuern	63'843.90	19'688.85
Grundsteuern	333'341.35	323'475.05
Handänderungssteuern	161'413.05	136'870.30
Quellensteuern	71'469.55	78'444.80
Feuerwehr	128'757.85	129'446.30

Steuerkraft (einfache Steuer)

Fr.	Durchschnitt je Einwohner
-----	---------------------------



Abteilung Betreibungsamt

Statistik Betreibungsamt

	2013	2012
Zahlungsbefehle	281	245
Forderungssumme	Fr. 1'482'344.81	Fr. 484'994.90
Fortsetzungsbegehren	133	124
davon		
– Konkursandrohungen	12	15
– Pfändungen	75	78
Verwertungen	63	84
Verlustscheine	51	60
Verlustscheinsumme	Fr. 104'398.00	Fr. 942'528.65
Auskünfte	307	284

Abteilung Grundbuchamt

Grundbuchgeschäfte

Im Jahr 2013 sind insgesamt 213 (Vorjahr: 271) Belege eingeschrieben worden. Die Grundbuchgeschäfte lassen sich wie folgt aufteilen:

Grundbuchgeschäfte	2013	2012
Handänderungen Übernahmepreis	56 Fr. 19'243'065.00 *	61 Fr. 17'096'907.70
Aufgliederung Handänderungen:		
– Kaufverträge	30	31
– Tauschverträge	0	0
– Erbgänge/ Erbteilungen	18	20
– Zwangsvollstreckungen	0	0
– Schenkungen	1	2
– übrige Handänderungen	7	8
* inkl. Wert eines ausserkantonalen Grundstückes		
Errichtung/Erhöhung Grundpfandrechte	52	55
Löschung/Reduktion Grundpfandrechte	43	53
neue Dienstbarkeiten	3	17
neue Vormerkungen und Anmerkungen	13	40
Grundstückteilungen /-vereinigungen, Grenzänderungen	1	7
übrige Rechtsgeschäfte	47	70

Der Ertrag bei den **Handänderungssteuern** beläuft sich auf Fr. 161'413.05 (Vorjahr: Fr. 136'870.30) und bei den **Grundbuchgebühren** auf Fr. 111'838.20 (Vorjahr: Fr. 153'312.85).

Schätzungstätigkeit

Im Jahr 2013 sind an insgesamt 15 Tagen (Vorjahr: 13) Schätzungen durchgeführt worden. Die geschätzten Objekte lassen sich wie folgt aufliedern:

Schätzungsobjekte	2013	2012
landwirtschaftliche Grundstücke	54	64
nichtlandwirtschaftliche Grundstücke	164	106
– davon sind Stockwerkeigentums- und Miteigentumsgrundstücke	61	34
geschätzte Gebäude	163	120

Abteilung Sozialamt

Asylwesen

Stand per 31.12.2013: 0 Asylsuchende (2012: 0)

Der Gemeinde Eggersriet werden die Hälfte der Bewohner des Asylzentrums Landegg angerechnet, weshalb der Gemeinde selbst, im Jahr 2013 keine Asylsuchenden zugeteilt worden sind.

Sozialhilfe

Bei den Sozialhilfeausgaben zeigt sich folgendes Bild:

	Aufwand in Fr.	Ertrag in Fr.
Ortsbürger mit Wohnsitz in Eggersriet Saldo	13'812.40 –	0.00 13'812.40
Kantonsbürger Saldo	25'916.05 -2'318.25	28'234.30
Bürger anderer Kantone Saldo	58'737.60 –	16'118.05 42'619.55
Ausländer Saldo	36'396.70 –	11'490.90 24'905.80

Für Ortsbürger, welche nicht in der Gemeinde Eggersriet wohnen, jedoch nach Art. 16 des Bundesgesetzes über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger unterstützt werden müssen, hat die Gemeinde insgesamt Fr. 110'729.25 (netto) an die jeweiligen Wohngemeinden bezahlt (Vorjahr: Fr. 89'283.45 inkl. Ortsbürger mit Wohnsitz in Eggersriet).

Mutterschaftsbeiträge

Die Gemeinde leistete im Jahr 2013 Mutterschaftsbeiträge im Betrag von Fr. 17'430.70 (netto) an Mütter mit neugeborenen Kindern mit Wohnsitz in der Gemeinde, welche in wirtschaftlich schwierigen Verhältnissen leben und keiner Arbeit nachgehen.

Abteilung AHV-Zweigstelle

Von der Sozialversicherungsanstalt des Kantons St.Gallen wurden für die Gemeinde Eggersriet folgende Leistungen ausbezahlt:

	2013 Bezüger	2013 in Fr.	2012 Bezüger	2012 in Fr.
AHV-Renten	275	6'317'981	276	5'654'839
IV-Renten	67	960'748	60	899'304
Hilflosenentschädigungen	14	59'160	12	59'392
Ordentliche Ergänzungsleistungen	43	752'237	36	637'099
Ausserordentliche Ergänzungsleistungen	6	15'388	7	17'600
Prämienverbilligung		270'090		254'141

Abteilung Sektionschef / Zivilschutz

9 Wehrpflichtige des Jahrganges 1995 haben im Jahr 2013 an einem Orientierungstag in Goldach teilgenommen. Per 31. Dezember 2013 wurde der Jahrgang 1979 sowie die Jahrgänge 1980 bis 1983, sofern sie ihre Dienstleistungspflicht bereits erfüllt hatten, aus der Wehrpflicht entlassen. Die Entlassungsfeier fand am 18. November 2013 im Pfalz Keller, St.Gallen statt.

Abteilung Bausekretariat

Im Jahr 2013 sind 45 Baugesuche eingegangen und es wurden 37 Baubewilligungen erteilt. Darin enthalten sind die Bewilligungen für ein neues EFH in Eggersriet und vier in Grub SG. Zudem konnte der Abbruch und Wiederaufbau des Rest. Rossbüchel bewilligt werden. Bei den übrigen Baubewilligungen handelt es sich vorwiegend um energetische Sanierungen und kleinere Bauten wie z.B. eine Überdachung des Vorplatzes.

Feuerschutz

Im Rahmen der baupolizeilichen Bewilligungen wurden für Neu-, Um- und Anbauten 17 brandschutztechnische Bewilligungen sowie für Feuerungs- und Kaminanlagen 23 Bewilligungen erteilt. Insgesamt fanden 50 Abnahmen statt.

Feuerschau

Vor Erteilung der brandschutztechnischen Baubewilligung ist an insgesamt 3 Objekten die Feuerschau durchgeführt worden.

Feuerschau auf Klage

Es wurde in einer Tiefgarage eine Nachkontrolle durchgeführt.

Kaminfeger

Im Jahr 2013 wurden insgesamt in 631 Liegenschaften die wärmetechnischen Anlagen gereinigt. Kleine Bagatellmängel konnten direkt behoben werden. Grössere Mängel wurden erfreulicherweise keine festgestellt; die betreuten Anlagen sind zurzeit in einem guten Zustand. Die Öl- und Gasfeuerungskontrolle wurde bei allen 144 Feuerungsanlagen, welche im 2013 fällig waren, zusammen mit der Reinigung durchgeführt.

Abteilung Gemeinderatskanzlei

Abstimmungsstatistik mit Stimmbeteiligung in %

Abstimmung vom 3. März 2013		
Eidgenössische Vorlagen	Bundesbeschluss vom 15.06.2012 über die Familienpolitik	52.1%
	Volksinitiative «gegen die Abzockerei»	52.3%
	Änderung vom 15.06.2012 des Bundesgesetzes über die Raumplanung (Raumplanungsgesetz, RPG)	51.7%
Ordentliche Bürgerversammlung vom 25. März 2013		
Ordentliche Bürgerversammlung		8.9%
Ersatzwahl Gemeindepräsidium		
Wahltag: 28.04.2013		45.4%
Abstimmung vom 9. Juni 2013		
Eidgenössische Vorlagen	Volksinitiative «Volkswahl des Bundesrates»	38.2%
	Änderung vom 28.09.2012 des Asylgesetzes (Dringliche Änderung des Asylgesetzes)	37.9%
Ersatzwahl eines Mitgliedes des Gemeinderates für den Rest der Amtsdauer 2013 – 2016		
Wahltag: 22.09.2013		34.7%
Abstimmung vom 22. September 2013		
Eidgenössische Vorlage	Volksinitiative «Ja zur Aufhebung der Wehrpflicht»	52.1%
	Bundesgesetz vom 28.09.2012 über die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten des Menschen (Epidemiengesetz, EpG)	51.7%
	Änderung vom 14.12.2012 des Bundesgesetzes über die Arbeit in Industrie, Gewerbe, Handel (Arbeitsgesetz, ArG)	51.8%
Abstimmung vom 24. November 2013		
Eidgenössische Vorlagen	Volksinitiative «1:12 – Für gerechte Löhne»	58.6%
	Volksinitiative «Familieninitiative: Steuerabzüge auch für Eltern, die ihre Kinder selber betreuen»	58.2%
	Änderung vom 22. März 2013 des Bundesgesetzes über die Abgabe für die Benützung von Nationalstrassen (Nationalstrassengesetz, NSAG)	58.6%

Jahresbericht des bfu-Sicherheitsdelegierten

Die bfu wurde 1938 gegründet und durfte 2013 ihr 75-jähriges Bestehen feiern. Die bfu hat den gesetzlichen Auftrag, Nichtberufsunfälle zu verhüten und die Präventionsmassnahmen aller Akteure zu koordinieren. Die bfu gilt heute als das Schweizer Kompetenzzentrum für Unfallprävention in Strassenverkehr, Sport sowie Haus und Freizeit. Tatsache ist: Viele Unfälle sind vermeidbar. Darum setzt die bfu alles daran, Gefahrenquellen zu erforschen und Unfallrisiken durch aktive Präventionsarbeit zu senken. Die bfu hat ein einzigartiges Netzwerk für Unfallprävention in den Städten und Gemeinden durch ihre 1200 Sicherheitsdelegierten aufgebaut. Jährlich werden wir an Tageskursen weitergebildet.

Einige aktuelle Themen über Sicherheit im Strassenverkehr, Sport, Haus und Freizeit wurden an den Plakatständer beim Bauamt und Ausgangs Eggersriet publiziert. Ebenso wurden regelmässig wichtige bfu-Tipps im Gemeindeblatt veröffentlicht sowie beim Eingang der Schulhäuser Grub und Eggersriet ausgehängt.

Christian Enzler, bfu Sicherheitsdelegierter

Jahresbericht Tierschutzbeauftragte

Als neue Tierschutzbeauftragte der Politischen Gemeinde Eggersriet übernahm ich ein Amt, welches nicht immer sehr angenehm auszuführen ist. Tierschutz steht immer wieder zur Diskussion, die Tiere werden geliebt und verhätschelt. Tiere werden misshandelt und sogar ausgesetzt. Ich lernte in diesem Jahr, dass das Verhältnis des Menschen zu den Tieren sehr widersprüchlich sein kann. Oft frage ich mich; wie viel wissen wir Menschen eigentlich über das natürliche Verhalten der Tiere, oder sind wir uns eigentlich bewusst, dass wir auch für die Würde und das Wohlergehen unsere Tiere verantwortlich sind?

In der Landwirtschaft ist der Bezug von Direktzahlungen an spezifischen Auflagen gebunden. Das heisst auch, dass das Tierschutzgesetz eingehalten werden muss. Ich durfte bei unangemeldete Besuchen bei Landwirten in Eggersriet und Grub SG den Tierschutzbeamten Franz Blöchlinger begleiten. Wie bereits im letzten Jahr, wurden auch im 2013 keine schwerwiegenden Verstösse festgestellt.

Der vergangene Frühling war alles andere als trocken! So kam die Rehkitz-Zeit beinahe zur selben Zeit wie das ideale Heuwetter für die Landwirte. Herzlichen Dank allen Landwirten, welche uns Rehkitze in ihrer Wiese vorzeitig gemeldet haben. So konnte man vor dem Mähen Massnahmen ergreifen.

In der Hundehaltung scheint sich die obligatorische Hundeausbildung (SKN) zu bewähren. Es muss innerhalb eines Jahres nach Erwerb des Hundes der SKN-Kurs besucht wer-

den. Infos über die Ausbildungsvorgänge finden Sie unter:
www.blv.admin.ch

Schwieriger erscheint mir die Aufgabe in der Kleintierhaltung zu sein. Ich bitte die Besitzer von kleinen Heimtieren, sich ebenfalls mit dem Tierschutzgesetz auseinander zu setzen und sich unter www.meinheimtier.ch zu informieren, bevor sie allenfalls ein Meerschweinchen, Hamster etc. anschaffen.

Ich möchte mich bei allen Landwirten und Tierhaltern bedanken für die Zusammenarbeit sowie das akzeptieren meiner Arbeit in der Gemeinde. Ich wünsche mir ein Wohlergehen für Mensch und Tier.

Jacqueline Löpfe, Tierschutzbeauftragte

Jahresbericht Bibliothek Eggersriet

Im Februar 2013 wählte mich der Gemeinderat zur neuen Bibliothekarin der Bibliothek Eggersriet und am 1. April 2013 trat ich dieses Amt an.

Nachdem ich 30 Jahre in der Gemeindebibliothek Teufen gearbeitet habe, war ich erstaunt, dass es eine so kleine, fast «Tante Emma»-Bibliothek überhaupt noch gibt. In drei muffigen Schränken in der Chronikstube standen ca. 150 ältere, geschenkte Bücher und 100 neue Bücher aus dem Bibliomedia-Verleih. Die Bücher der Bibliomedia, die ungefähr halbjährlich ausgetauscht werden können, waren es vor allem, die die Leselust der Eggersrieter Kunden stillten.

Als ich in meinem Teufner Bibliotheksumfeld und Freundeskreis von der Ausstattung der Eggersrieter Bibliothek erzählte, erhielt ich spontan viele, ganz neue Bücher, auch Bestseller, geschenkt. So habe ich die alten Bücher nach und nach entsorgt und den Bestand auf 250 neue Bücher erhöht. Ein Bibliotheksprogramm im Computer hilft mir dabei, die Übersicht zu bewahren. Immer noch erhalte ich neue Bücher, so dass ich bei jeder Mittwochs-Ausleihe den Bibliothekskunden Neuheiten anbieten kann. Da die Bibliothek nur eine halbe Stunde geöffnet ist, drängen sich meist alle Kunden gleichzeitig vor den Schränken. Um dem abzuhelpen breite ich viele Bücher auf Ständern und auf dem Tisch aus. Dadurch verteilen sich die Kunden im Raum und das Auslesen macht mehr Spass.

Die Kundenzahl hat sich auf 16 Personen erhöht und die Ausleihen sind durch den aktuellen Buchbestand stark gestiegen. Es gilt auch zu bedenken, dass die Bücher oft auch noch von Ehepartnern oder anderen Angehörigen gelesen werden.

Mir macht die Betreuung der Bibliothek Eggersriet sehr viel Freude. Doch stellt sich schon die Frage, ob nicht bauliche Verbesserungen, andere Öffnungszeiten oder ein anderer

Standort den Betrieb optimieren könnten. Ich denke da an zusätzliche Schränke, die in der Chronikstube ja vorhanden wären. Auch die bibliotheksgerechte Einrichtung der Schränke steht auf meinem Wunschkatalog. Betreffend Öffnungszeiten zeigt sich, dass ältere Leute am Abend nicht mehr so gerne weggehen. Den Standort in der Chronikstube finde ich zwar optimal, mitten im Dorf, nicht so viel genutzt, um Kollisionen mit anderen Nutzern entstehen zu lassen und mit einem grossen Tisch ausgerüstet. Doch die Chronikstube ist im zweitobersten Stockwerk, was, besonders von älteren Menschen, viel mühsames Treppensteigen abverlangt.

Die Bibliothek Eggersriet bietet ausschliesslich Belletristik, also erzählende Literatur, für Erwachsene an. Mit der steten Erneuerung des Sortiment hat sie aber durchaus noch Potential für eine grössere Kundschaft.

Irene Moesch-Gröbli, Bibliothekarin

Laufende Rechnung der Politischen Gemeinde Eggersriet

Konto	Text	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Voranschlag 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	Gemeinderechnung	11'149'482.22	10'549'295.91	11'149'482.22	10'549'295.91	10'679'000	10'540'300
Saldo			528'100		600'186.31		138'700
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	1'681'900	593'800	1'626'303.66	563'324.80	1'406'500	525'300
100	Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen	22'500	2'000	21'282.10	256.65	19'000	
101	Geschäftsprüfungs-kommission	23'500		22'908.80		21'600	
102	Gemeinderat	57'100		55'021.05		63'400	
104	Allgemeine Verwaltung	1'514'600	538'600	1'465'912.91	509'706.25	1'252'500	476'800
107	Gemeindehaus	51'000	53'200	44'551.50	53'361.90	39'500	48'500
108	Besondere Anlässe, Verbände	13'200		16'627.30		10'500	
11	Öffentliche Sicherheit	373'400	178'000	374'105.65	173'241.65	301'200	221'200
110	Rechtsaufsicht	58'500	43'500	63'961.70	39'817.15	46'500	28'200
114	Feuerwehr und Feuerschutz	250'000	131'500	279'399.55	130'424.50	205'500	190'000
115	Militär	37'900		5'002.10		22'900	
116	Zivilschutz	27'000	3'000	25'742.30	3'000.00	26'300	3'000
12	Bildung	5'031'300	0	4'826'985.51	0.00	4'859'700	0
121	Volksschulen	5'029'800		4'825'485.51		4'858'200	
125	Allgemeinbildende Schulen	1'500		1'500.00		1'500	

Bemerkungen zur Rechnung 2013

- 102 Sitzungsstunden Gemeinderat im zweiten Halbjahr erhöht. Weniger Sitzungen in diversen Kommissionen.
- 104 Reorganisation Verwaltung per 31.12.2013 personell vollzogen. Fr. 65'800.– weniger Gebühreneinnahmen aus Grundbuchgeschäften und Bautätigkeiten.
- 110 Langfristiges Vermessungsprogramm ist im 2013 abgeschlossen worden. Mehr Grundbuchvermessungen.
- 114 Zahlreiche Projekte, welche Beiträge an die Wasserversorgung von insgesamt Fr. 103'781.– (Budget Fr. 81'300.–) auslösten, sind von der Gebäudeversicherungsanstalt abgerechnet worden. Beitrag an die Regionale Feuerwehr beträgt Fr. 162'974.55, knapp Fr. 7'000.– über Budget.
- 115 Unterhaltsarbeiten an Schiessanlage werden auf das Folgejahr übertragen.
- 121 Besserabschluss der Schulgemeinde Eggersriet-Grub SG.

Bemerkungen zum Voranschlag 2014

- 102 Sitzungsrythmus Gemeinderat erhöht.
- 104 Tiefere Lohnkosten und Entschädigungen an Dritte. Weniger Ertrag Gebühren aus Grundbuchgeschäften und Bautätigkeit Fr. 50'000.–. Keine grössere Anschaffung geplant. Miete für Chronikstube Fr. 25'800.– neu unter «130 Kulturförderung» budgetiert.
- 107 Weniger Reinigungsdienst.
- 114 Projektbeiträge an die Löschwasserversorgungen Fr. 30'000.– (Auszahlungen Vorjahr Fr. 103'781.–). Beitrag an die Regionale Feuerwehr Fr. 164'000.–. Mehreinnahmen Feuerwehersatzabgaben Fr. 60'000.–.
- 121 Finanzbedarf der Schulgemeinde Eggersriet-Grub SG.
- 125 **Beitrag an die Volkshochschule Rorschach Fr. 1'200.– im Rahmen der Erwachsenenbildung.**

Neue von der Bürgerversammlung mit dem Voranschlag zu genehmigende Ausgaben sind fett hervorgehoben!

Laufende Rechnung der Politischen Gemeinde Eggersriet

Konto	Text	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Voranschlag 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
13	Kultur, Freizeit	153'400	8'800	164'189.25	10'369.00	187'200	10'000
130	Kulturförderung	68'800	6'300	69'945.35	7'657.00	111'600	5'600
131	Denkmalpflege, Heimatschutz	34'900		34'659.00		17'600	
132	Massenmedien	3'100		100.00			
133	Parkanlagen, Wanderwege	10'100		12'164.90		19'900	
134	Sport	8'700		8'710.00		8'700	
137	Übrige Freizeitgestaltung	27'800	2'500	38'610.00	2'712.00	29'400	4'400
14	Gesundheit	152'900	0	167'312.98	0	269'500	0
141	Spitäler, Kranken- und Pflegeheime	82'000		89'535.95		205'000	
142	Ambulante Pflegefinanzierung	24'000		36'369.03		20'000	
145	Ambulante Krankenpflege, Geburtshilfe	45'600		41'068.00		43'600	
148	Lebensmittelkontrolle	400		340.00		400	
149	Übriges Gesundheitswesen	900		0.00		500	

Bemerkungen zur Rechnung 2013

- 132 Konzept Glasfasernetz nicht weiterverfolgt.
- 133 Rodung Wildhecke Stationenweg.
- 137 Investitionen in neuen Jugendtreff im Pfadiheim.
- 141 Höhere Patientenzahl bei stationärer und ambulanter Pflegefinanzierung.
- 142

Bemerkungen zum Voranschlag 2014

- 130 **Miete für Chronikstube bisher unter 104 Verwaltung, Fr. 25'800.-. Beiträge an Dorfvereine Fr. 18'500.-.**
- 131 **Denkmalpflegerische Beiträge an Private Fr. 17'600.-.**
- 137 **Einrichtungen Jugendtreff Fr. 5'000.-. Erneuerungen Spielplätze Fr. 4'000.-. Betriebskostenbeitrag an Pfadiheim Fr. 3'000.-. Subventionierung Eintritte Badeanstalten Fr. 4'000.-.**
- 141 Ab 2014 Kostenverlagerung vom Kanton auf Gemeinden 100 % der Restpflegekosten.

Neue von der Bürgerversammlung mit dem Voranschlag zu genehmigende Ausgaben sind fett hervorgehoben!

Laufende Rechnung der Politischen Gemeinde Eggersriet

Konto	Text	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Voranschlag 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
15	Soziale Wohlfahrt	999'700	386'200	1'083'224.46	458'557.55	880'200	366'000
150	Sozialversicherungen	53'000	50'000	36'711.36	33'773.55	43'000	43'000
153	Allgemeine Sozialhilfe	214'700	3'600	225'176.00	239.30	185'600	
154	Kinder und Jugendliche	72'100	36'000	200'062.70	78'754.00	175'400	53'000
155	Invaldität	1'500		1'719.00		1'700	
156	Sozialer Wohnungsbau	10'000		9'870.00		10'600	
157	Seniorenzentrum	366'400	263'100	360'364.15	286'218.20	228'900	255'000
158	Finanzielle Sozialhilfe	282'000	33'500	249'321.25	59'572.50	235'000	15'000
16	Verkehr	1'064'300	161'800	1'174'969.15	168'872.00	1'148'100	186'900
162	Gemeindestrassen	760'800	136'800	892'367.55	142'872.00	771'400	161'100
165	Öffentlicher Verkehr	303'500	25'000	282'601.60	26'000.00	376'700	25'800

Bemerkungen zur Rechnung 2013

- 153 Kosten für sozialpädagogische Familienbetreuung sind angestiegen. Weniger Kosten für Führung der Beistandschaften.
- 154 Verhältnismässig viele Aufenthaltstage in Kindern- und Jugendheimen.
- 157 Entnahme aus Unterhaltsreserven Fr. 40'000.–, budgetiert Fr. 20'000.–.
- 162 Grösserer Salzverbrauch und Mehreinsätze für Schneeräumung. Nicht budgetierte Belagsarbeiten an der Vogtholz-, Neuwiesen- und Quellenstrasse.

Bemerkungen zum Voranschlag 2014

- 153 Entschädigung an KES-Behörde gemäss regionalem Verteilschlüssel Fr. 74'700.–.
- 154 **Beitrag Kindertagesstätten Fr. 6'000.–. Beitrag Müsliinst Fr. 1'900.–.**
- 157 **Abschreibung Senioren- und Spitexzentrum neu linear 33 Jahre Fr. 126'400.–, bisher 25 Jahre. Unterhalt Fr. 10'000.– aus Unterhaltsreserven finanziert.**
- 158 Öffentliche Fürsorge für Einwohner/innen und Bürger/innen. Finanzierungsänderung für Bürger innerhalb des Kantons St.Gallen.
- 165 Mehrbelastung der Gemeinden beim öffentlichen Verkehr infolge Kostenverlagerung des Kantons neu Fr. 350'000.–.

Neue von der Bürgerversammlung mit dem Voranschlag zu genehmigende Ausgaben sind fett hervorgehoben!

Laufende Rechnung der Politischen Gemeinde Eggersriet

Konto	Text	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Voranschlag 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
17	Umwelt, Raumplanung	756'800	656'300	696'560.00	628'391.45	656'300	557'700
171	Abwasserbeseitigung	586'300	586'300	559'262.70	559'262.70	491'200	491'200
172	Abfallbeseitigung	68'000	68'000	66'821.35	66'821.35	64'500	64'500
173	Übriger Umweltschutz	10'800		11'399.60		13'500	
174	Friedhof, Bestattungen	62'700	2'000	43'409.80	2'307.40	64'100	2'000
175	Gewässerverbauungen	18'500		10'469.20		12'000	
177	Raumplanung	10'300		4'796.35		10'800	
178	Naturschutz	200		401.00		200	
18	Volkswirtschaft	59'100	4'700	63'041.10	4'538.25	46'800	4'500
180	Landwirtschaft	19'800		20'794.70		21'300	
181	Forstwirtschaft	18'500	3'400	21'446.40	3'314.55	15'500	3'300
182	Jagd, Fischerei, Tierschutz	8'000	1'300	8'000.00	1'223.70	5'200	1'200
183	Tourismus, Kommunale Werbung	12'800		12'800.00		4'800	
19	Finanzen	890'800	8'645'900	972'790.46	8'542'001.21	923'500	8'668'700
190	Gemeindesteuern	40'000	6'837'000	34'057.64	7'062'408.13	40'000	6'987'700
191	Finanzausgleich		422'100	48'500.00	420'500.00		873'800
193	Einnahmeanteile Steuern		350'500	42.95	159'943.00	1'000	200'100
194	Liegenschaften Finanzvermögen	41'400	629'900	31'972.00	489'502.30	26'700	302'600
195	Zinsen	216'900	83'400	197'859.47	84'299.83	185'000	73'200
196	Erträge ohne Zweckbindung		89'500		91'760.45		90'800
197	Ausserordentlicher Aufwand/Ertrag	20'000		86'964.85			
199	Abschreibungen	572'500	233'500	573'393.55	233'587.50	670'800	140'500

Bemerkungen zur Rechnung 2013

- 171 Reservenzuweisung für Spezialfinanzierung Abwasser Fr. 186'787.–.
- 172 Reservenzuweisung für Spezialfinanzierung Abfall Fr. 9'282.85.
- 174 Gemeinschaftsgrab und neue Rabatte auf Folgejahr übertragen.
- 175 Arbeiten am Häldebach und Mattenbach nicht ausgeführt.
- 190 Mehreinnahmen bei den Einkommens- und Vermögenssteuern. Weniger Einnahmen bei den Handänderungssteuern.
- 191 Rückzahlungen Part. Steuerfussausgleich nach effektivem Abschluss 2012.
- 193 Tiefere Einnahmen bei den Steuern juristischer Personen, Grundstückgewinnsteuern und Quellensteuern.
- 194 Aufwertung der Liegenschaften im Finanzvermögen von Fr. 440'000.–, budgetiert 580'000.–.
- 195 Tiefere Zinslast aufgrund Schadenersatz-Zahlungseingang Fr. 1 Mio., sowie Investitionsverzicht (Dorfplatz, Sontentalstrasse).
- 197 Wertberichtigung Guthaben aus Veruntreuung Fr. 80'000.–.

Bemerkungen zum Voranschlag 2014

- 174 Baulicher Unterhalt und **Erstellung Gemeinschaftsgrab Friedhof Eggersriet Fr. 13'000.–.**
- 180 **Beiträge an landwirtschaftliche Vereine Fr. 2'500.–.**
Beiträge an Viehassekuranzen Eggersriet und Grub SG Fr. 2'000.–.
- 190 Siehe Steuerplan
- 191 Finanzausgleichsbeiträge für Sonderlasten Weite Fr. 420'300.–, Sonderlasten Volksschule Fr. 149'800.–, Ressourcenausgleich Fr. 88'100.–, Partieller Steuerfussausgleich Fr. 215'600.–.
- 194 Verässerungsertrag aus Liegenschaften Fr. 250'000.–. Ein allfälliger Verässerungsgewinn würde für zusätzliche Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen verwendet.
- 199 Abschreibungsplan

Neue von der Bürgerversammlung mit dem Voranschlag zu genehmigende Ausgaben sind fett hervorgehoben!

Investitionsrechnung der Politischen Gemeinde Eggersriet

Konto	Text	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Voranschlag 2014	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Investitionsrechnung	1'373'060.00	578'060.00	676'565.85	578'616.00	1'302'400.00	810'400.00
	Gemeinderechnung Saldo		795'000.00		97'949.85		492'000.00
11	Öffentliche Sicherheit	50'000.00	0.00	0.00	0.00	50'000.00	0.00
5620	Trefferanzeige Schiessanlage	50'000.00				50'000.00	
15	Soziale Wohlfart	0.00	0.00	0.00	0.00	75'000.00	75'000.00
5030	Sanierungsplanung SZE					75'000.00	
6630	Entnahme Unterhaltsreserven SZE						75'000.00
16	Verkehr	745'000.00	0.00	97'949.85	0.00	452'000.00	60'000.00
5014	Sanierung Schulweg Grub					80'000.00	
5016	Dorfplatzgestaltung	380'000.00		2'460.15			
5017	Sanierung Sonentalstrasse	312'000.00		1'195.45		312'000.00	
5019	Unwetterschäden			55'561.40		60'000.00	
5030	Werkhof Eggersriet-Grub	53'000.00		38'732.85			
6609	Bundesbeiträge an Unwetterschäden						60'000.00
17	Umwelt, Raumordnung	0.00	0.00	0.00	0.00	50'000.00	0.00
5000	Richt- und Ortsplanung					50'000.00	
19	Finanzen	578'060.00	578'060.00	578'616.00	578'616.00	675'400.00	675'400.00
5910	Passivierte Abschreibungen	578'060.00		578'616.00		675'400.00	
6800	Übernahme ordentliche Abschreibungen		578'060.00		578'616.00		675'400.00

Jahresergebnis Rechnung 2013

Der Gemeinderat beantragt den Aufwandüberschuss dem Eigenkapitalkonto «Reserven für künftige Aufwandüberschüsse» zu entnehmen.

Eigenkapital per 01.01.2013	Fr. 1'295'503.90
Aufwandüberschuss 2013	Fr. -600'186.31
Verrechnung mit kumulierten Bilanzüberschuss	Fr. -600'186.31
Eigenkapital per 31.12.2013	Fr. 695'317.59

Bestandesrechnung der Politischen Gemeinde Eggersriet

Konto	Text	Anfangsbestand 2013	Veränderung 2013		Rechnung 2013
		Saldo	Zugang	Abgang	Saldo
1	Aktiven	12'466'943.48	27'311'832.54	28'121'032.10	11'657'743.92
10	Finanzvermögen	7'548'298.84	27'213'882.69	27'538'587.46	7'223'594.07
100	Flüssige Mittel	1'776'586.82	20'724'361.93	20'347'477.62	2'153'471.13
101	Guthaben	2'172'110.67	6'022'312.26	7'086'990.64	1'107'432.29
102	Anlagen	3'482'690.55	440'000.00		3'922'690.55
103	Guthaben bei Sonderrechnungen	19'255.20		6'463.60	12'791.60
108	Aktive Rechnungsabgrenzung	97'655.60	27'208.50	97'655.60	27'208.50
11	Ordentliches Verwaltungsvermögen	4'858'493.55	97'949.85	572'993.55	4'383'449.85
110	Sachgüter	4'577'293.45	97'949.85	544'693.45	4'130'549.85
112	Investitionsbeiträge	281'200.10		28'300.10	252'900.00
13	Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	56'322.45	0.00	5'622.45	50'700.00
130	Sachgüter	56'322.45		5'622.45	50'700.00
18	Spezialfinanzierungen	3'828.64	0.00	3'828.64	0.00
180	Vorschüsse an Spezialfinanzierungen	3'828.64		3'828.64	0.00
2	Passiven	12'466'943.48	79'968'174.29	80'777'373.85	11'657'743.92
20	Fremdkapital	9'758'226.28	34'871'890.55	35'236'140.91	9'393'975.92
200	Laufende Verpflichtungen	1'783'152.44	32'090'321.55	32'255'685.04	1'617'788.95
201	Kurzfristige Schulden	448'234.96	2'601'700.00	2'670'404.49	379'530.47
202	Mittel- und langfristige Schulden	7'248'587.50	4'799.00	51'800.00	7'201'586.50
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	90'873.93		90'873.93	0.00
204	Rückstellungen	89'500.00	38'500.00	69'500.00	58'500.00
208	Passive Rechnungsabgrenzung	97'877.45	136'570.00	97'877.45	136'570.00
22	Steuerbezug	0.00	44'901'046.63	44'901'046.63	0.00
28	Sondervermögen	1'413'213.30	195'237.11	40'000.00	1'568'450.41
280	Zweckbestimmte Zuwendungen	119'866.15	2'996.50		122'862.65
281	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	946'078.65	192'240.61		1'138'319.26
282	Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	347'268.50		40'000.00	307'268.50
29	Eigenkapital	1'295'503.90	0.00	600'186.31	695'317.59
	Reserve für künftige Aufwandüberschüsse	1'295'503.90		600'186.31	695'317.59

Abschreibungsplan 2014 der Politischen Gemeinde Eggersriet

Konto	Ordentliches Verwaltungsvermögen	Buchwert 01.01.13	Abschreibungen 2013	Investitionen 2013	Buchwert 31.12.13	Abschreibungen 2014
110114	Grundwasserschutzzonen	49'281.85	49'281.85		0.00	0.00
110129	Sanierung Dorf-/Hädelibach	221'290.65	22'190.65		199'100.00	19'900.00
110131	Trottoir Rohrwies-Unterbilchen	46'800.00	46'800.00		0.00	0.00
110138	Belagssanierungen	69'995.25	10'595.25		59'400.00	8'900.00
110141	Sanierung Sonder-/Alpsteinstrasse	94'219.90	14'119.90		80'100.00	12'000.00
110145	Sanierung Fürschwendstrasse	91'256.00	13'756.00		77'500.00	11'600.00
101146	Sanierung Sonntalstrasse			1'195.45	1'195.45	0.00
101147	Dorfplatzgestaltung			2'460.15	2'460.15	0.00
101148	Unwetterschäden			55'561.40	55'561.40	0.00
1101	Tiefbauten	572'843.65	156'743.65	59'217.00	475'317.00	52'400.00
110314	Gemeindesaal, Zivilschutz-OKP	150'830.00	15'130.00		135'700.00	13'600.00
110316	Gemeindehaus, Umbau/Ausbau	51'399.00	5'099.00		46'300.00	46'300.00
110320	Mehrzweckanlage Grub SG	184'800.00	18'500.00		166'300.00	16'600.00
110321	Altersheim, Umbau/Sanierung	2'745'219.80	217'819.80		2'527'400.00	126'400.00
110325	Arztpraxis, Umbau/Erweiterung	62'361.70	6'261.70		56'100.00	5'600.00
110327	Gemeindehaus, Sanierung/Ergänzung	665'927.85	66'627.85		599'300.00	59'900.00
110329	Werkhof Eggersriet-Grub AR	12'478.20	12'478.20	38'732.85	38'732.85	0.00
110999	Zusätzl. Abschreibungen					250'000.00
1103	Hochbauten	3'873'016.55	341'916.55	38'732.85	3'569'832.85	518'400.00
110601	Kommunalfahrzeug	131'433.25	46'033.25		85'400.00	29'900.00
1106	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	131'433.25	46'033.25	0.00	85'400.00	29'900.00
110	Total Sachgüter	4'577'293.45	544'693.45	97'949.85	4'130'549.85	600'700.00
112230	Friedhoferweiterung Eggersriet	131'966.80	13'266.80		118'700.00	11'900.00
112410	Reservoir Höhe/Seeleitung	94'506.00	9'506.00		85'000.00	8'500.00
112430	Erweiterung Pflegeheim Rorschach	54'727.30	5'527.30		49'200.00	49'200.00
112	Investitionsbeiträge	281'200.10	28'300.10	0.00	252'900.00	69'600.00
Total	Ordentliches Verwaltungsvermögen	4'858'493.55	572'993.55	97'949.85	4'383'449.85	670'300.00

Konto	Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	Buchwert 01.01.13	Abschreibungen 2013	Investitionen 2013	Buchwert 31.12.13	Abschreibungen 2014
130142	Werkleitungen Sonderstrasse	56'322.45	5'622.45		50'700.00	5'100.00
1301	Tiefbauten	56'322.45	5'622.45	0.00	50'700.00	5'100.00
Total	Spezialfinanzierungen	56'322.45	5'622.45	0.00	50'700.00	5'100.00

Bemerkungen:

In der Höhe eines allfälligen Buchgewinnes aus Liegenschaftsverkäufen werden zusätzliche Abschreibungen bei den Hochbauten getätigt. Der im 2014 budgetierte Buchgewinn aus Liegenschaften im Finanzvermögen beträgt Fr. 250'000.00.

Steuerabrechnung 2013

Steuerart	Rechnung 2012	Vornachlag 2013	Rechnung 2013
Einkommens- und Vermögenssteuern; Steuerfuss 147 % (ohne Kirchen und Staat) inkl. Nachzahlungen	6'035'772.36	6'280'000.00	6'473'462.04
Steuern juristische Personen	69'485.55	70'000.00	23'983.80
Grundstückgewinnsteuern	368'329.95	200'000.00	63'989.65
Nach- und Strafsteuern	19'688.85	5'000.00	63'843.90
Erbschafts-/Schenkungssteuer	-	-	-
Grundsteuern	323'475.05	323'000.00	333'341.35
Handänderungssteuern	136'870.30	200'000.00	161'413.05
Feuerwehrabgaben	129'446.30	130'000.00	128'757.85
Quellensteuer	78'444.80	80'000.00	71'469.55
Total	7'161'513.16	7'288'000.00	7'320'261.19
Entwicklung einfache Steuer			
100 % (ohne Nachzahlungen)	4'065'122.06	4'140'000.00	4'153'869.74
Eingang Staat und Kirchgemeinden			
(Einkommens- und Vermögenssteuern)	Steuerfuss in %	Eingang 2012	Eingang 2013
Staat	115	4'194'398.75	4'977'351.25
Kath. Kirche Eggersriet	26	3'833.34	24'510.50
Kath. Kirche Grub SG	26	3'067.40	203.93
Kath. Kirche Eggersriet-Grub SG	26	470'175.04	504'547.18
Evang. Kirche Grub AR	24	243'171.52	271'098.60

Steuerplan 2014

Gesamtsteuerbedarf	Gemäss Vornachlag	6'467'000
Gesamtsteuerfuss	In Prozenten der einfachen Steuer	150%
Steueraufkommen	Mutmasslicher Ertrag der einfachen Steuer (100 %, Jahres- und Ratasteuern)	4'175'000
	Erträge aus Einkommens- und Vermögenssteuern	Laufende Steuern 2014, 150 % von Fr. 4'175'000
		6'263'000
		Nachzahlungen
		204'000
		Total Steueraufkommen
		6'467'000
Übriger Steuerertrag	Grundsteuern	Fr. 415'000'000 à 0.8 ‰
		Fr. 25'000'000 à 0.2 ‰
		332'000
		5'000
		337'000
	Nach- und Strafsteuern	5'000
	Steuern juristischer Personen	40'000
	Grundstückgewinnsteuern	100'000
	Handänderungssteuern	150'000
	Quellensteuern	60'000

Bemerkungen zur Elektrarechnung

Die Laufende Rechnung 2013 der Elektra Eggersriet schliesst mit einem Aufwand von Fr. 991'699.92 und einem Ertrag von Fr. 993'079.30 ab. Der Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung 2013 von Fr. 1'379.38 soll dem Eigenkapital zugewiesen werden, welches somit einen neuen Bestand von Fr. 765'576.23 ausweist. Die Investitionsrechnung 2013 weist Nettoinvestitionen von Fr. 235'648.05 aus.

Das Budget der Laufenden Rechnung 2014 der Elektra Eggersriet rechnet bei einem Aufwand von Fr. 962'300.– und einem Ertrag von Fr. 877'000.– mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 85'300.–. Die Investitionsrechnung 2014 sieht eine Nettoinvestitionszunahme von Fr. 622'900.– vor. Die Stromtarife 2014 wurden reduziert, dank der günstigen Stromeinkaufsbedingungen.

Laufende Rechnung der Elektra Eggersriet

Konto	Text	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Voranschlag 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
5	Elektra	960'300	961'400	991'699.92	993'079.30	962'300	877'000
	Saldo	1'100		1'379.38			85'300
50	Verwaltung	61'900	0	58'992.45	278.40	63'900	0
52	Verteilanlagen	160'900	0	186'749.85	0.00	156'700	0
58	Strom, Einkauf und Verkauf	560'000	862'400	564'429.55	891'739.05	505'400	782'000
583	Stromeinkauf	550'700		553'971.80		496'100	
584	Stromverkauf	9'300	862'400	10'457.75	891'739.05	9'300	782'000
59	Finanzen	177'500	99'000	181'528.07	101'061.85	236'300	95'000
590	Zinsen		12'000		10'109.00		5'000
596	Beiträge ohne Zweckbindung	87'000	87'000	90'952.85	90'952.85	90'000	90'000
599	Abschreibungen	90'500		90'575.22		146'300	

Investitionsrechnung der Elektra Eggersriet

Konto	Text	Voranschlag 2013		Rechnung 2013		Voranschlag 2014	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Investitionsrechnung	277'500	120'500	334'723.27	99'075.22	869'500	246'600
	Saldo		157'000		235'648.05		622'900
5	Ausgaben	187'000	0	244'148.05	0.00	723'200	0
50	Sachgüter	187'000	0	244'148.05	0.00	723'200	0
5.5013	Hausanschlüsse	30'000		20'433.45		40'000	
5.5016	Sanierung Trafostation Bensli			41'764.30		63'200	
5.5020	Sanierung Muffennetz Sonder-/Alpsteinstrasse	83'000		83'794.35			
5.5021	Sanierung Muffennetz Käsereiweg	64'000		98'155.95			
5.5022	Sanierung Muffennetz Säntisstrasse					105'000	
5.5023	Trafostation Säntis (Ersatz TS Wiesen)					435'000	
5.5030	Projektierung Dorfplatzgestaltung	10'000					
5.5031	Energiespar-Projekt LED					80'000	
6	Einnahmen	0	30'000	0.00	8'500.00	0	100'300
61	Nutzungsabgaben	0	30'000	0.00	8'500.00	0	100'300
5.6100	Anschlussbeiträge		30'000		8'500.00		100'300
	Finanzen	90'500	90'500	90'575.22	90'575.22	146'300	146'300
5.591	Passivierte Abschreibungen	90'500		90'575.22		146'300	
5.6810	Übernahme ordentliche Abschreibungen		90'500		90'575.22		146'300

Gewinnverwendung Elektra Rechnung 2013

Eigenkapital per 01.01.2013	Fr. 764'196.85
Ertragsüberschuss 2013	Fr. 1'379.38
Eigenkapital vor Gewinnverwendung	Fr. 765'576.23
Gewinnverwendung gemäss Antrag Gemeinderat:	
Zuweisung an kumulierten Bilanzüberschuss	Fr. 1'379.38
Eigenkapital nach Gewinnverwendung per 31.12.2013	Fr. 765'576.23

Bestandesrechnung der Elektra Eggersriet

Konto	Text	Anfangsbestand 2013	Veränderung 2013		Rechnung 2013
		Saldo	Zugang	Abgang	Saldo
1	Aktiven	796'696.85	2'441'506.40	2'389'483.30	848'719.95
10	Finanzvermögen	279'021.63	2'205'858.35	2'298'908.08	185'971.90
100	Zahlungsausgleich	0.00	1'062'794.10	1'062'794.10	0.00
101	Guthaben	188'147.70	1'143'064.25	1'145'240.05	185'971.90
103	Guthaben Gemeindehaushalt	90'873.93		90'873.93	0.00
11	Verwaltungsvermögen	517'675.22	235'648.05	90'575.22	662'748.05
110	Sachgüter	517'675.22	235'648.05	90'575.22	662'748.05
2	Passiven	796'696.85	1'332'758.48	1'280'735.38	848'719.95
20	Fremdkapital	32'500.00	1'331'379.10	1'280'735.38	83'143.72
200	Laufende Verpflichtungen	0.00	80'395.75	80'395.75	0.00
201	Verpflichtung Gemeindehaushalt	0.00	1'249'483.35	1'195'039.63	54'443.72
202	Mittel-/langfristige Schulden	16'400.00		5'300.00	11'100.00
204	Rückstellungen	16'100.00	1'500.00		17'600.00
29	Eigenkapital	764'196.85	1'379.38	0.00	765'576.23

Abschreibungsplan 2014 Elektra

Objekt	Investitionsjahr	Buchwert	Abschreibungen	Investitionen	Buchwert	Abschreibungen
		01.01.13	2013	2013	31.12.13	2014
Tiefbauten	bis 2010	303'949.62	30'449.62		273'500.00	27'400.00
Hausanschlüsse	ab 2011	42'947.00	42'947.00	20'433.45	20'433.45	2'000.00
Verkabelung VK Stein	2012	53'744.85	5'444.85		48'300.00	4'800.00
Verkabelung Spitze	2011-2012	168'746.50	16'946.50		151'800.00	15'200.00
Muffennetz ersetzen	ab 2012	136'957.25	13'757.25		123'200.00	12'300.00
Sanierung Trafostation Bensli	2013			41'764.30	41'764.30	4'200.00
Sanierung Muffennetz Sonder-/Alpsteinstrasse	2013			83'794.35	83'794.35	8'400.00
Sanierung Muffennetz Käsereiweg	2013			98'155.95	98'155.95	9'800.00
Energiespar-Projekt LED (Rahmenkredit)	2014					80'000.00
Sachgüter		706'345.22	109'545.22	244'148.05	840'948.05	164'100.00
Anschlussbeiträge	ab 2011	188'670.00	18'970.00	8'500.00	178'200.00	17'800.00
Sachgüter (Einnahmen)		188'670.00	18'970.00	8'500.00	178'200.00	17'800.00
Total Sachgüter		517'675.22	90'575.22	235'648.05	662'748.05	146'300.00

Bis Ende 2010 sind sämtliche Sachgüter in einer Position zusammengefasst. Ab 2011 werden die Investitionsgüter einzeln nachgeführt.

Gemeinderat

Die Jahresrechnung 2013 (Gemeindehaushalt und Elektra) sowie der Voranschlag und Steuerplan 2014 wurden vom Gemeinderat geprüft und genehmigt.

Geschäftsprüfungskommission

Geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

In Ausübung unseres Mandates haben wir im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften das Rechnungswesen und die Amtsführung des Gemeinderates für das abgelaufene Jahr geprüft.

Die Jahresrechnung 2013 (Gemeindehaushalt und Elektra) wurde im Auftrag der Geschäftsprüfungskommission durch die BDO AG, St.Gallen, einer eingehenden Prüfung unterzogen.

Geschäftsprüfungskommission und Gemeinderat haben vom Prüfungsbefund der BDO AG Kenntnis genommen. Darin wurde die Übereinstimmung der Bestandes- und Verwaltungsrechnung mit der Buchhaltung, die ordnungsgemässe Führung der Buchhaltung sowie die Bewertung von Aktiven und Passiven entsprechend den gesetzlichen Vorschriften bestätigt.

Da die Prüfung des Rechnungswesens einer externen Revisionsstelle übertragen ist, konnte sich die Geschäftsprüfungskommission auf die Prüfung der Amtsführung des Rates im abgelaufenen Jahr beschränken. Die Protokolle sind ausführlich und verständlich abgefasst. Es konnten keine Besonderheiten festgestellt werden.

Voranschlag und Steuerplan 2014 wurden an einer gemeinsamen Sitzung von Rat und Geschäftsprüfungskommission beraten und gutgeheissen.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 600'186.31.

Der Gemeinderat beantragt folgende Ergebnisverwendung:

Der Aufwandüberschuss von Fr. 600'186.31 wird dem Eigenkapital (Konto «Reserve für künftige Aufwandüberschüsse») entnommen.

Das Eigenkapital beträgt damit per 1. Januar 2014 Fr. 695'317.59.

Auf Grund unserer Prüfungstätigkeit und gestützt auf den Revisionsbefund der BDO AG stellt die Geschäftsprüfungskommission der Bürgerschaft folgende Anträge:

1. Die vorliegende Jahresrechnung 2013 sei zu genehmigen und der Aufwandüberschuss gemäss Antrag des Gemeinderates zu verwenden.
2. Dem Voranschlag und dem Steuerplan 2014 sei zuzustimmen.

Im Übrigen sei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Behörden, Kommissionen und der Verwaltung für die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung auszusprechen.

Eggersriet, 18. Februar 2014

Geschäftsprüfungskommission

Andreas Lehmann, Präsident	Beat Bischof
Kurt Hartmeier	Ernst Fiechter
Bruno Angehrn	

Zweckverbände: Beiträge im Überblick

Die Politische Gemeinde Eggersriet ist an nachstehenden Zweckverbänden beteiligt. Weil deren Rechnungen durch andere Organe genehmigt werden, werden diese aus Platz- und Kostengründen nicht veröffentlicht. Die Rechnungen können auf der Gemeinderatskanzlei (Büro 8) eingesehen werden.

Körperschaft/Institution	Beiträge 2013	in Fr.
Zweckverband Abwasserverband Altenrhein	Betriebskostenbeitrag (finanziert aus den Abwassergebühren)	272'285.85
Zweckverband Regionale Feuerwehr Heiden-Eggersriet-Grub-Wolfhalden	Betriebskostenbeitrag	162'974.55
Zweckverband Reg. Suchtberatungsstelle Rorschach	Betriebskostenbeitrag	21'233.45
Zweckverband Reg. Tierkörpersammelstelle/Notschlachtanlage Wolfhalden	Betriebskostenbeitrag	8'340.80

Tätigkeitsbericht Abwasserverband

Die Gesamtabwassermenge hat sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 3% auf 9'288'000 m³ leicht erhöht. Die massgebenden Schmutzfrachten hingegen stiegen um rund ein Viertel. Trotz dieser Mehrbelastung wurden erneut alle Anforderungen in Reinigungsleistung und Ablaufkonzentrationen erreicht. Die gesteuerte Schmutzwasserverteilung auf die beiden Verfahrensstufen Belebtschlamm und Biofilter mit Teilabschaltung hat sich etabliert und bewährt. Die Schlammigenschaften sind dadurch besser geworden.

Die Jahresniederschlagsmenge lag auf Vorjahresniveau, mit einigen markanten Spitzen bei Starkregenereignissen. Das Kanalnetz der im AVA zusammengeschlossenen acht St.Galler und fünf Vorderländer Gemeinden ist mehrheitlich als Mischwassersystem konzipiert. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit von Entlastungen bei Starkregengebieten. Die Entlastungsmengen blieben praktisch unverändert. Im Aussenetz wurden unter anderem der Querstollen Buechen saniert, die Überfallkante beim Regenbecken Neudorfstrasse in St.Margrethen erhöht und die Notentlastung Wiggen, Rorschacherberg, automatisiert. Um die Kanalnetzbewirtschaftung weiter zu optimieren, wurde das gesamte Kanalnetz einer hydraulischen Neuberechnung unterzogen. Intensiv bearbeitet wurde der Anschluss der beiden Gemeinden Rehetobel und Speicher ans Kanalnetz des AVA.

Im Bereich der überregionalen Schlamm Entsorgung wurden von rund 20 Kläranlagen 123'000 m³ Flüssigschlamm sowie 3'200 Tonnen entwässerte Schlämme zu total 6'300 t Klärschlammgranulat verarbeitet. Der Mengenanteil der ARA Altenrhein betrug rund 21%. Die verarbeitete Schlammmenge lag wieder im Bereich der Vorjahre, dies nach einer deutlich

reduzierten Leistung im 2012. Allerdings traten im Zusammenhang mit Anpassungen an der Trocknungs- und an peripheren Anlagen auch im 2013 noch etliche Stillstände auf. Im Berichtsjahr wurde die Druckluftoptimierung abgeschlossen und mit einer Gesamterneuerung der gesamten HLK-Infrastruktur gestartet. Die Wärmespeicherung und -verteilung wird den aktuellen Verhältnissen angepasst und energetisch optimiert. Auf drei Flachdächern wurden Photovoltaik-Anlagen errichtet, deren Produktionsmenge dem Verbrauch von 31 Einfamilienhäusern entspricht.

Am 26. November brach in einem Faulturm der Faulanlage ein Brand aus. Der Turm war für Sanierungs- und Isolationszwecke für Monate ausser Betrieb gesetzt. An diesem Dienstag wurden Abschlussarbeiten durchgeführt, am Folgetag wären die Teilarbeiten abgenommen worden. Personenschäden oder Beeinträchtigungen des ARA-Betriebs konnten vermieden werden. Die genaue Brandursache ist noch nicht geklärt. Die vorhandenen Sicherheitssysteme werden überprüft und nötigenfalls ergänzt. Es zeigt sich, dass Notfallübungen unerlässlich sind.

Am 28. Februar wurde der AVA zusammen mit 23 weiteren Kläranlagen erneut mit der ‚Médaille d’eau‘, einer Auszeichnung für Energieeffizienz, prämiert. Seither haben sich die Leistungszahlen weiter verbessert. Gesamthaft veränderte sich der Energieverbrauch im Vergleich zum Vorjahr leicht gegen oben. Gründe sind der gestiegene Energiekonsum bei den Schlammbehandlungsanlagen, bedingt durch höhere Verarbeitungsmengen, und Umbauarbeiten mit Ausfallzeiten im Heisswasser-System.

Die Zweckverbandsvereinbarung als Rahmenvertrag zwischen den 15 Verbandsgemeinden wurde angepasst. Neu dazugekommen sind Rehetobel und Speicher. Der Zweckzweck wurde ausgeweitet und der vom Verwaltungsrat vorgegebene Strategie angepasst. Nebst den Kernaufgaben im Gewässerschutz, in der Siedlungsentwässerung und der Abwasserreinigung soll der AVA Anlagen zur Energieproduktion und zum Stoffrecycling betreiben und in diesem Segment zusätzliche Aufgaben übernehmen können.

Kennzahlen der Gebührenerhebung und der Jahresrechnung	2012 in Fr.	2013 in Fr.
Gesamtanzahl an die Verbandsgemeinden verrechnete Einwohnerwerte EW	76'538	77'522
Davon natürliche Personen	54'047	54'574
Davon Industrie und Gewerbe	22'491	22'948
Einnahmen aus Gebühren der Verbandsgemeinden	8'369'000	8'480'000
Effektivverschuldung am Jahresende	- 827'000	3'940'000
Betrieblicher Cashflow	5'772'000	5'272'000

Tätigkeitsbericht 2013 Regionale Feuerwehr Heiden-Grub-Eggersriet-Wolfhalden (Regiwehr)

Die Feuerwehrkommission des Zweckverbandes REGIWEHR hat sich im Berichtsjahr zu insgesamt drei Sitzungen getroffen. An der Sitzung im März wurde die von der externen Revisionsstelle geprüfte Jahresrechnung 2012 zuhanden der Verbandsgemeinden verabschiedet. Die Jahresrechnung 2012 wies Aufwendungen in der Höhe von Fr. 846'126.55 aus. Diesen standen Erträge von Fr. 857'430.45 gegenüber. Es konnte ein Ertragsüberschuss von Fr. 11'303.90 ausgewiesen werden, der im Konto Vor- und Rückschläge gutgeschrieben wurde. Das Eigenkapital erhöhte sich somit auf Fr. 24'916.09. Die Kosten wurden gemäss Versicherungskapital und Einwohnerzahlen mit den folgenden Anteilen auf die Zweckverbandsgemeinden verteilt. Heiden 46,33% - Grub AR 11,16% - Eggersriet 21,22% - Wolfhalden 21,29%

Infolge des Rücktritts von Gemeindepräsident Markus Peter per 31. Mai 2013, der die Feuerwehrkommission der REGIWEHR während beinahe neun Jahren präsidierte, wurde die Gemeindepräsidentin von Grub AR, Erika Streuli, als neue Kommissionspräsidentin gewählt. Die Feuerwehr- und die Beschaffungskommission sowie die Zweckverbandsgemeinden mussten sich mit den Ersatzbeschaffungen des Tanklöschfahrzeuges West und des Rüstwagens Ost wie auch mit der Beschaffung eines zivilen Kommandowagens auseinandersetzen. Die Beschaffungen sind von den Verbandsgemeinden genehmigt worden. Im August befasste sich die Kommission mit dem Voranschlag 2014, dem Finanzplan 2015 – 2018 sowie dem langfristigen Investitionsplan und den daraus resultierenden Kosten. Im Voranschlag 2014 wird mit Aufwendungen von Fr. 902'671.00 gerechnet. Die Ersatzbeschaffungen von diversen Feuerwehrfahrzeugen werden die Rechnung der REGIWEHR in den nächsten Jahren zusätzlich belasten. Die Kommissionsanträge wurden von den Verbandsgemeinden verabschiedet. Die Feuerwehrkommission konnte sich an der anspruchsvollen Hauptübung Ende Oktober von der Leistungsfähigkeit der REGIWEHR überzeugen lassen. Die REGIWEHR verzeichnete im Berichtsjahr insgesamt 165 Einsätze (Vorjahr 138). Einer der letzten Einsätze im 2013 war der Brand eines Einfamilienhauses in Wolfhalden. Das in Brand geratene Gebäude konnte nicht gerettet werden. Dafür konnten die unmittelbar links und rechts stehenden Wohnhäuser gehalten werden. Die REGIWEHR hatte gute Arbeit geleistet.

Dem Feuerwehrkommando unter der Leitung von Major Colin V. Harrison sowie allen Angehörigen der REGIWEHR wird für den grossen Einsatz zugunsten der Sicherheit der Bevölkerung der beste Dank ausgesprochen.

Feuerwehrkommission

GUTACHTEN UND ANTRAG über das Senioren- und Spitexzentrum Eggersriet (SZE)

Einführung

Der Gemeinderat hat sich an der Strategiesitzung mit dem Thema «Alter» auseinandergesetzt und in die Überlegungen die demografische Entwicklung unserer Gemeinde einbezogen. Die Handlungsfelder waren sehr rasch klar:

- a) Organisatorische Vereinfachungen im Bereich der Trägerschaft
- b) Bauliche Anpassung des Seniorenzentrums und Anpassung an den aktuellen Bedürfnissen in der Betagtenbetreuung
- c) Einheitliche Betriebsführung
- d) Finanzielle Verantwortung der Trägerschaft
- e) Flexible Dienstleistungserbringung nach den Kundenbedürfnissen

Die betrieblichen Themen werden in den verschiedenen Kommissionen erarbeitet und sind heute noch nicht spruchreif. Für diese Themen müssen allenfalls noch externe Berater hinzugezogen werden, wenn sich in der Arbeit der Kommissionen noch Spezialfragen fachlicher oder rechtlicher Art ergeben.

Im Zusammenhang mit der Sanierung des Seniorenzentrums geht es darum, die Arztpraxis zu erweitern und den heutigen Bedürfnissen anzupassen, die vorhandenen Pflegezimmer rollstuhlgängig zu machen, die Aufenthaltsbereiche und die Stationsbereiche anzupassen und je nach Projekt zu erweitern. Im Rahmen der Erweiterung ist auch die Aufnahme einer Demenzstation zu prüfen. Die Verbindung der Alterswohnungen und des SZE soll überdacht werden. Bei der Sanierung ist ebenfalls eine energetische Verbesserung zu prüfen und eventuell sogar Solaranlagen.



Generell soll das SZE betrieblich und architektonisch beurteilt werden und ein etappiertes Sanierungskonzept soll entstehen.

Vorarbeiten

Die Infrastruktur für die Seniorenbetreuung besteht aus dem Alters- und Pflegeheim und den Seniorenwohnungen. Die Nähe der beiden Institutionen birgt ein betriebliches Potenzial. Sanierungsbedürftig sind einzelne Zimmer im SZE, die Alterswohnungen sind intakt. Erweiterungsbedürftig sind die Arztpraxis und der Pflegezimmerbereich. Die entsprechenden Studien wurden von 3 Architekturbüros gemacht, sämtliche Büros haben ausgezeichnete Ideen in die Konzeptstudien eingebracht und wertvolle Hinweise gegeben bezüglich Betrieb, Gestaltung und ortsbaulicher Einpassung.

Die Studien gingen davon aus, dass das Angebot an Pflege- und Betreuungsplätzen für die Gemeinde Eggersriet-Grub SG zurzeit gerade noch genügen. Der momentan erhöhte Bedarf ist zurückzuführen, dass im Seniorenzentrum rund ein Drittel der Bewohner aus anderen Gemeinden eingetreten sind und dass auch Bewohner mit geringen Betreuungs- und Pflegeaufwand im SZE zu Hause sind. In den nächsten Jahren wird jedoch ein erhöhter Bedarf an Pflege- und Betreuungsplätzen erwartet. Das momentane Angebot deckt die meisten Bedürfnisse an Wohn-, Betreuungs- und Pflegeplätzen ab. Für ein umfassendes Angebot müssen jedoch noch eine Dementen-Wohngruppe, die Möglichkeit von Betreutem Wohnen und Ferienbetten-, sowie für Akut- und Übergangspflege geschaffen werden. Der zu planende Erweiterungsbau muss den Bedarf langfristig abdecken und die neuen Bedürfnisse der betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger flexibel übernehmen.

Die heutige Infrastruktur weist, vor allem bei den Arbeitsräumen und den Lagerräumen, nur das Minimum auf. Sie soll mit dem Projekt verbessert werden. Auch die heutigen Räu-



me für die gemeinsame Nutzung sind nicht ausreichend. Es fehlt z.B. ein multifunktionaler Mehrzweckraum, sowie Sitzungszimmer, Andachtsraum und Kreativraum.

Der behindertengerechte Zugang zum Gebäude ist suboptimal und muss mit dem neuen Projekt verbessert werden. Dringend benötigt wird auch ein Bettenlift.

Zielsetzung

Die Weiterentwicklung der Studie muss in folgenden Teilbereichen gemacht werden, damit der Bürgerschaft später konkrete Projektanträge unterbreitet werden können:

- Gebäudesanierung
- Zimmergrundriss und Zimmerinfrastruktur
- Energetische Sanierung
- Erweiterung Arztpraxis
- Erweiterung Pflegeheim
- Erschliessung Seniorenwohnungen
- Finanzielle Berechnungen
- Etappierungen der Sanierung

Auch in Zukunft wird die Lebenserwartung aufgrund verschiedener Ursachen zunehmen. Das Wohnen im Alter wird daher für die öffentliche Hand eine echte Herausforderung darstellen. Die älteren Bewohner sollen sich im Dorf weiterhin wohl fühlen, mit der Bevölkerung den Kontakt pflegen können und dabei Wohnkosten haben, die den Einkommensverhältnissen der Rentner entsprechen. Zeitgemässe Bauten sind das Eine, Dienstleistungen zu Hause, alternative Betreuungsformen und organisatorisch gut aufgestellte Dienstleistungen und Angebote sind das Andere. Die Alterspolitik besteht nicht nur aus dem Betrieb eines Altersheims, sondern ist die Abstimmung aller Aktivitäten und Bedürfnisse im Themenbereich des Alters.

Gesetzliche Rahmenbedingungen

Das SZE ist in der Kernzone gelegen. Das Vorhaben ist somit zonenkonform. Die Parzelle ist genügend gross für die nötigen Erweiterungen aller Themen.

Die Gemeinde ist gemäss Pflegefinanzierungsgesetz verpflichtet, ausreichende Angebote für die Versorgung der Bürgerschaft zu schaffen. Diese Gewährleistungspflicht bedeutet, dass ein konzises Konzept und die entsprechenden Anlagen bestehen müssen, was nicht heisst, dass die Gemeinde alle Anlagen selber betreiben muss. Hierfür kann die Gemeinde Leistungsaufträge erteilen.

Kosten

Die Baukosten dürften sich über die verschiedenen Bauphasen hinaus auf 6 – 7 Mio. Franken beziffern. Wer aber schlussendlich Bauherr ist, die Gemeinde, eine Stiftung, Dritte, ist noch zu klären. Somit sind diese Kosten noch nicht relevant.

Der Gemeinderat benötigt einen Planungskredit, welcher es erlaubt, die Architekturstudien weiterzuführen und somit die Grundlage für die Grundsatzentscheide zu haben.

Finanzierung

Die Finanzierung dieses Vorprojektes stellt keine Probleme dar und hat keinen Einfluss auf den Steuerfuss. Diese Kosten können aus dem Konto «Vorfinanzierung Bau SZE» entnommen werden.

Zusammenfassung

Der Gemeinderat möchte die betrieblichen, organisatorischen und baulichen Themen gleichzeitig angehen, damit die Bürgerschaft dann ein Gesamtkonzept verabschieden kann und nicht stets einzelne Fragen beraten muss. Dieses Vorgehen rechtfertigt sich insbesondere auch deshalb, weil mit der Pflegefinanzierung der Gemeinde, der Defizitgarantie für das SZE und den baulichen Risiken erhebliche finanzielle Verpflichtungen für die Gemeinde ergeben.

Antrag

Gestützt auf diese Ausführungen stellen wir Ihnen, geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger, folgende Anträge:

1. Für die Erneuerung des Seniorenzentrums ist ein Vorprojekt durchzuführen auf der Basis des Studienwettbewerbs.
2. Für das Vorprojekt wird ein Rahmenkredit von Fr. 55'000.– zugestanden.
3. Für die Prüfung der Organisationsstruktur und der betrieblichen Fragen ist ein Rahmenkredit von Fr. 20'000.– zu genehmigen.
4. Die Investitionen sind der Reserve zu entnehmen.

GUTACHTEN UND ANTRAG über die Sanierung der Sonnentalstrasse, Grub SG

Einführung

Der Gemeinderat hat im Mehrjahresprogramm den Strassenunterhalt für die Jahre 2010 bis 2019 festgelegt. Im Rahmen des Budget 2013 ist ein Kredit im Umfang von Fr. 312'000 mit der Investitionsrechnung genehmigt worden. Bei der Prüfung der Strassensanierung sind Auflagen der Verkehrspolizei nicht berücksichtigt worden, so dass das Projekt grundlegend überarbeitet werden musste.

Vorarbeiten

Das Strassenprojekt und die verkehrspolizeilichen Auflagen sind aufeinander abgestimmt worden. Gleichzeitig wurde eruiert, wie der Unterbau der Sonnentalstrasse ist, was schlussendlich auf die Baukosten im Thema der Foundation Auswirkungen hat. Die Strassenbeleuchtung ist ebenfalls den neuen Begebenheiten anzupassen wie auch der Bachdurchlass unter der Sonnentalstrasse, welcher gemäss Hochwasserberechnungen zu klein ist. Die verschiedenen Abklärungen und technische Berichte haben gezeigt, dass eine reine Sanierung des Strassenbelages der falsche Ansatz wäre und trotz hohen Kosten keine nachhaltige Lösung darstellt.

Weil der Gemeinderat gleichzeitig mit der Verbesserung des öffentlichen Verkehrs (Verdichtung der Busse in Grub) die Sanierung geprüft hat, ist die Verlegung der Bushaltestelle naheliegend. Mit einer neuen Bushaltestelle, welche im Bereich des Gruberhofes liegt, kann erreicht werden, dass die Versorgung mit dem öffentlichen Verkehr intensiviert wird. Der Bus würde mindestens zwei Minuten schneller zirkulieren können, was auf den Betrieb positive Auswirkungen hat und insbesondere können die gefährlichen Passagen beim Einlenken in die Sonnentalstrasse eliminiert werden.

Idee des neuen Konzepts

Anstelle einer reinen Sanierung des Strassenbelages mit Kosten von Fr. 312'000 (genehmigt mit Budget 2013 an der Bürgerversammlung vom 25. März 2013) wird gleichzeitig der Bachdurchlass vergrössert. Die Nachkalkulation der Kosten hat ergeben, dass diese Arbeiten im Rahmen des Gesamtbudgets Platz haben und kein zusätzlicher Kredit für diese Massnahme nötig ist.

Weil die Strasse nach einer Belagssanierung wieder 20 Jahre Bestand haben muss, rechtfertigt es sich, die Frage des öffentlichen Verkehrs zukunftsgerichtet zu regeln. Eine Verdichtung des öffentlichen Verkehrs für den Gemeindeteil Grub ist eine wesentliche Infrastrukturleistung welche der Einwohnerschaft zu Gute kommt. Gleichzeitig kann die Verkehrssicherheit verbessert werden was auch für die schwächeren Verkehrsteilnehmer wichtig ist.

Eine wesentliche Auflage, welche zwingend umgesetzt werden muss, ist ein neuer Schulwegübergang respektive die Eliminierung der drei unübersichtlichen und gefährlichen Fussgängerstreifen im Dorf Grub. Die Verkehrspolizei hat bereits im Jahr 2011 die Gemeinde angewiesen, die entsprechenden gefährlichen Fussgängerübergänge zu eliminieren und durch einen sicheren Fussgängerübergang zu ersetzen. Diese Auflage ist zwingend im Rahmen der Strassensanierung umzusetzen, eine separate Realisierung ist absolut unverantwortlich aufgrund der zusätzlichen Kosten.

Zielsetzung

Der Gemeinderat möchte die verschiedenen Themen im Zusammenhang mit der Sonnentalstrasse in einem Projekt vereinen. Namentlich die Fussgängersicherung, Postautohaltestelle und die Sanierung des Strassenbelages sowie die Sanierung des Bachdurchlasses. Mit dieser koordinierten Vorgehensweise können Kosten gespart werden, die Realisierung der einzelnen Themen würde nur zusätzliche Installations- und Baukosten generieren.

Gesetzliche Rahmenbedingungen

Grundsätzlich gibt es keine Bestimmungen, wann eine Strasse saniert werden muss. Klar ist, dass nach Strassengesetz die Gemeindestrassen in einem ordnungsgemässen Zustand zu erhalten sind. Die verkehrspolizeilichen Anordnungen sind aber verbindlich und im Rahmen des Bauprojektes umzusetzen. Betreffend dem öffentlichen Verkehr gibt es keine Bestimmungen, welche die Gemeinde zu berücksichtigen hat. Wenn aber die Gemeinde eine bessere Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr wünscht, muss sie ideale Rahmenbedingungen schaffen.

Technischer Kurzbeschreibung

Die Strassensanierung wird zusätzlich mit der Vergrösserung des Bachdurchlasses mit den bereits beschlossenen Fr. 312'000 realisiert werden können. Dieser Teil des Projektes wird finanziell keine Mehrkosten verursachen, weil die technische Beurteilung nur Veränderungen in den Arbeitsgattungen ergeben hat und nicht wesentliche Mehrkosten. Anpassungen gegenüber dem alten Projekt sind bei den Randabschlüssen vorgenommen worden, bei den Fundationsschichten und beim Bachdurchlass.

Neu ist die Anpassung im Bereich des Gruberhofes betreffend dem Fussgängerübergang. Der Fussgängerübergang wird mit einer Mittelinsel erfolgen. Das Trottoir von 2 Meter Breite, der Fussgängerstreifen von 3,5 Meter Breite auf beiden Seiten der Mittelinsel ermöglichen es, dass die Kinder beim Passieren genügend Warteraum haben. Die technischen Normen würden es erlauben, dass Trottoir und Mittelstreifen gekürzt würden, weil es sich aber um einen Schulweg handelt, ist es angezeigt, die grösseren Warteräume zu bauen. Durch diese Mittelinsel wird das Trottoir auf der Südseite in die Richtung des Gruberhofes geschoben und wird

bei der Kirchstrasse als Trottoir weitergezogen. Damit ist gleich auch die Verkehrsregelung verändert, indem bei der Überfahrt über ein Trottoir stets der Fussgänger Vortritt hat und nicht der Fahrzeuglenker. Der Mittelstreifen wurde auf der Höhe des Gruberhofes angesetzt, damit der Schulweg gesichert werden kann und insbesondere, weil dort die besten Sichtweiten bestehen. Bei den anderen neuralgischen Punkten der Fussgängerüberquerungen ist entweder die Sichtweite überhaupt nicht gewährleistet oder der Übergang ist zu weit vom Schulweg entfernt. Wenn der Übergang zu weit weg ist, wird er von den Fussgängern nicht benutzt. Im Rahmen dieser Baumassnahmen werden die bestehenden Schwellen eliminiert. Die verkehrsberuhigende Massnahme ist neu die Mittelinsel und der Versatz des Strassenbereichs.

Der Buswendeplatz mit den Doppelstockbussen und den kleineren Bussen der Postbetriebe kann ebenfalls im Vorplatz des Gruberhofes realisiert werden. Das Postauto würde vor dem Fussgängerstreifen in den Vorplatz schwenken, der Haltebereich wäre auf dem Vorplatz des Gruberhofes und das Postauto würde wieder in die Kirchstrasse einlenken und zurück in die Sonnenthalstrasse fahren. Diese Variante bräuchte lediglich einen zusätzlichen Fahrstreifen und eine neue Warthalle. Die übrigen Strassenkörper der Kirchstrasse,

Sonnentalstrasse und die Trottoirs würden von dieser Massnahme nicht betroffen. Selbstverständlich würde man den Einlenker Kirchstrasse-Sonnentalstrasse in diesem Zusammenhang ebenfalls sanieren.

Kosten

Die Sanierungskosten von Fr.312'000 sind genehmigt und fallen ohnehin an. Zusätzliche Kosten und somit der Genehmigung zu unterstellen sind:

- A. Fussgängerübergang und
- B. Postautohaltestelle.

A. Fussgängerübergang

Vorbereitungsarbeiten	Fr. 26'000
Tiefbauarbeiten	Fr. 84'000
Beleuchtung und Bauleitung	Fr. 18'000
Total Baukosten	Fr. 128'000

B. Wendeplatz Bus

Vorbereitungsarbeiten und Rückbau	Fr. 32'500
Tiefbauarbeiten Wendeplatz und	
Einlenker Kirchstrasse	Fr. 118'000
Beleuchtung, Bauleitung	Fr. 23'000
Total	Fr. 173'500



Betriebskosten

Betriebskosten entstehen im Bereich der Reinigungen und beim Unterhalt, welche im Rahmen des normalen Strassenunterhalts liegen. Es gibt keine zusätzlichen Betriebskosten.

Finanzierung

Die Finanzierung des Projektes erfolgt über das Mehrjahresstrassenbauprogramm, respektive wird aktiviert und gemäss den Abschreibungsrichtlinien amortisiert. Es entstehen keine zusätzlichen Kosten, andere Strassenbauprojekte werden lediglich in der zeitlichen Abwicklung etwas zurückgestellt werden. Die Gesamtinvestitionen für die Sonnenthalstrasse, die verkehrstechnischen Sicherungen und die Bushaltestelle liegen bei rund Fr. 590'000.–.

Was noch nicht geprüft ist, ob die Gemeinde für die neue Haltestelle Staatsbeiträge erhält. Grundsätzlich sind die Gemeinden verpflichtet, diese Bauwerke zu erstellen, der Kanton kann aber bei einer wesentlichen Verbesserung der Situation freiwillige Beiträge leisten. Selbstverständlich wird der Gemeinderat einen entsprechenden Antrag dem Amt für öffentlichen Verkehr einreichen.

Schlussbemerkungen

Der Gemeinderat ist der Meinung, dass im Rahmen der bewilligten Strassensanierungen die beiden Themenbereiche Verkehrsübergang und Buswendeplatz gleichzeitig gelöst werden sollten. Das Thema Fussgängerübergang und Sicherung des Schulweges ist eine zwingende Auflage der Verkehrspolizei und kann nicht unberücksichtigt bleiben. Der zweite Teil, die Verbesserung des öffentlichen Verkehrs macht sehr wohl Sinn, spätere Massnahmen wären sehr viel teurer und würden die Chance auf eine Verbesserung im Bereich der Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehrsmittel verschlechtern.

Antrag

Gestützt auf diese Ausführungen stellen wir Ihnen, geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger, folgende Anträge:

1. Das Sanierungsprojekt entlang der Sonnenthalstrasse sei zur Kenntnis zu nehmen.
2. Nebst der reinen Strassensanierung gemäss Bürgerchaftsbeschluss (im Jahr 2013) sollen gleichzeitig der Fussgängerübergang gesichert und der Postautowendeplatz neu gestaltet werden.
3. Für den Fussgängerübergang sei ein Kredit von Fr. 128'000 zu sprechen.
4. Für die Sanierung des Buswendeplatzes und des Einlenkers der Kirchstrasse sei ein Kredit von Fr. 173'500 zu genehmigen.
5. Die Amortisation der drei Bauprojekte sei im Rahmen des ordentlichen Mehrjahresbauprogramms für den Strassenunterhalt vorzunehmen.

GUTACHTEN UND ANTRAG über das Beleuchtungskonzept und den Rahmenkredit für die Erneuerung – EW Eggersriet

Einführung

Die Elektra Eggersriet als Gemeindeunternehmen nach Art. 193 ff Gemeindegesetz baut, unterhält und betreibt für die Politische Gemeinde die Strassenbeleuchtung. Dies betrifft sämtliche öffentlichen Strassen, Wege und Plätze sowie auch Privatstrassen, soweit das Gesetz dies vorschreibt.

Mit diesem Beleuchtungskonzept soll die Grundlage zum Entscheid über die Erneuerung der Beleuchtung in den nächsten Jahren geschaffen werden. Ziel und Zweck des Beleuchtungskonzeptes sind:

- Erhöhung der Verkehrssicherheit und des Personenschutzes
- Energieeffiziente, verbrauchsoptimierte Beleuchtungsanlage
- Kostenoptimierte Erstellung, Betrieb und Unterhalt der öffentlichen Beleuchtung
- Einheit in der Vielfalt der Beleuchtung finden, harmonisches Dorfbild
- Thematisierung und Vermeidung von Lichtemissionen
- Grobe Standardisierung, mit der Möglichkeit auf Wünsche einzugehen
- Adäquate Umsetzung der Normen, Vorschriften und Empfehlungen

Vorarbeiten

Mit Rücksicht auf die verkehrstechnischen Kriterien wurden die Strassen in verschiedene Klassen nach Norm EN 13201 unterteilt. Diese Kategorieneinteilung dient als Projektierungsgrundlage für die Planung der Beleuchtung entlang der Strassen.

Strassentyp	Geschwindigkeit	Lichtpunkthöhe	Lichtpunkt-abstand	Lichtaus-beute / Effizienz	Beleuchtungsstärke Em
Gemeindes-trasse 1. Klasse	30 – 60 km/h	9 – 12 m	32 – 42 m	> 85 lm/W	7.5 - 20 lx
Gemeindes-trasse 2. Klasse	30 – 60 km/h	6 – 9 m	32 – 42 m	> 85 lm/W	7.5 lx
Gemeindes-trasse 3. Klasse	5 – 30 km/h	3.5 – 6 m	18 – 36 m	> 85 lm/W	3 - 7.5 lx
Gemeinde-wege 1. – 3. Klasse	< 5 km/h (Schritt)	3.5 – 6 m	18 – 36 m	> 75 lm/W	2 – 7.5 lx

Besondere Beachtung wurde in der Projektierung auch den Themen Fussgängerübergänge, Schulwege und verkehrstechnisch exponierte Orte gegeben.

Auszug aus den Empfehlungen des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) wurden logischerweise auch in die Überlegungen eingebunden:

- Doppelte Beleuchtungen vermeiden
- Leuchtkörper sollten so abgeschirmt werden, dass das Licht nur dorthin gelangt, wo es einem Beleuchtungszweck dient
- Jede Leuchte sollte grundsätzlich zum Boden hin gerichtet sein
- Die Beleuchtungsstärke nur so stark wie nötig wählen
- Mit Zeitschaltungen zu bestimmten Nachtzeiten
- In sensiblen Gebieten sollte die Beleuchtung nach 22 Uhr vollständig abgeschaltet werden, sofern die Sicherheitsbestimmungen dies erlauben
- Kein Lichteinfall in den Schlafbereich
- Verminderung der Beeinträchtigung der Lebensräume von nachtaktiven Tieren
- Ineffiziente Hochdruckentladungslampen, wie etwa Mischlichtlampen und Quecksilberdampflampen ab dem Jahr 2015 im offiziellen Handel nicht mehr erhältlich

Technischer Kurzbeschreibung

Die Politische Gemeinde Eggersriet betreibt und unterhält im Gemeindeteil Eggersriet zurzeit 192 Leuchten an Kantonsstrassen innerhalb der Bauzone und an Gemeindestrassen gemäss Strassengesetz Art. 60.

Von den 192 Leuchten sind 92 meist ältere Moos-Leuchten und Stradasole-Leuchten, welche mit Quecksilberdampflampen (HME 80 und 125 W) bestückt sind, im Einsatz. Diese verteilen sich auf verschiedenste Gemeindestrassen wie Mühlbachstrasse, Säntisstrasse, Spitzestrasse, usw. Die Lampen weisen ein warmweisses Licht und eine mässige Farbwiedergabe aber auch einen schlechten Wirkungsgrad auf.

An der Kantonsstrasse sind 18 Stradasole-Leuchten mit Natriumdampf-Austauschlampen (HSE-I Plug in 110 W), welche als direkter Ersatz der ursprünglichen ineffizienten Quecksilberdampflampen dienen, montiert.

82 meist Minilux- oder Quadralux-Leuchten mit Natriumdampflampen (HSE, HST 50 – 250 W) mit einer gelblichweissen Lichtfarbe, einer schlechten Farbwiedergabe aber einer hohen Lichtausbeute verteilen sich auf die «neueren» Gemeindestrassen wie Kantonsstrasse, Vogtholzstrasse, Zelgstrasse, usw..

Bei den Gemeindestrassen und Wegen wurden Leuchtenabstände zwischen 20 und 70 m gemessen, wobei auch hier ein Leuchtenabstand von ca. 40 m überwiegt. Für eine nor-

menkonforme gleichmässige Ausleuchtung müssten vereinzelt zwischen die Leuchten zusätzliche Leuchten installiert werden. Die Kabelanlagen sind in einem guten Zustand, welche auch für zukünftige Lichtsteuerlösungen genutzt werden können.

Die öffentliche Beleuchtung in Eggersriet wird über einen Dämmerungsschalter und eine Schaltuhr im Halbnachtbetrieb gesteuert. Dabei wird die Beleuchtung beim Eindunkeln eingeschaltet und mit der Morgendämmerung wieder ausgeschaltet. Zusätzlich wird die Beleuchtung über ein Zeitprogramm in der Nacht, zur Energieeinsparung ausgeschaltet.

Um den Energieverbrauch bzw. die Energiekosten bei verschiedenen Beleuchtungsvarianten zu berechnen, wurden die Vorgaben aus den Jahren 2011 und 2012 gemittelt. In der Spalte 1 wurde daraus ein durchschnittlicher Standardwert der bestehenden öffentlichen Beleuchtung berechnet. Bei einem Anschlusswert der Beleuchtung von 19'872 Watt und 2'400 Betriebsstunden ergeben sich so jährliche Energiekosten von CHF 7'337.60 im Halbnachtbetrieb (HN).

	heute	LED HN	LED Dim
Energieverbrauch	48'000.00 kWh	27'360.00 kWh	31'080.00 kWh
Energiekosten	7'337.60 CHF	4'182.50 CHF	4'588.30 CHF

Im bestehenden Halbnachtbetrieb können die Energiekosten damit um 43% gesenkt werden. Mit einer mehrstufigen Dimmersteuerung, welche die Beleuchtung in der Nacht nicht komplett ausschaltet, beträgt die jährliche Energieeinsparung 37%.

Moderne Lichtmanagementsysteme sind in der Lage, die Beleuchtungsanlage individuell nach Bedarf zu steuern. Diese Systeme können ihre Leistungsfähigkeit aber erst mit modernsten Leuchten, wie beispielsweise LED, voll ausschöpfen. Damit ist es beispielsweise möglich, während der gesamten Lebensdauer der Beleuchtungsanlage den Lichtstrom konstant zu halten, die Beleuchtung nach Zeit oder Bewegung zu Dimmen und die Betriebsdaten jeder einzelnen Leuchte zu erfassen. Das Energiesparpotential dürfte, je nach Anwendung, bei 20 – 60% liegen.

Die mittlere Lebensdauer der LED-Leuchten haben die Natriumdampflampen mit 30'000 Std. ebenfalls überholt. Es kann davon ausgegangen werden, dass Qualitätsprodukte namhafter Hersteller durchaus 50'000 – 100'000 Stunden erreichen.

Der Wartungs- und Pflegeaufwand bleibt jedoch erhalten und damit auch ein Grossteil der Kosten. Daher macht eine Erneuerung der Beleuchtung auch aus betrieblicher Sicht Sinn, wenn dadurch die Instandhaltungsintervalle (War-

tungsfaktor) und die Lebensdauer der Leuchtmittel vergrößert und dadurch der Betriebsaufwand reduziert werden kann.

Themen	heute	LED Dim
jährliche Unterhaltskosten	9'300.00 CHF	7'000.00 CHF
jährliche Energiekosten	7'338.00 CHF	4'589.00 CHF
jährliche Betriebskosten	16'638.00 CHF	11'589.00 CHF

Lösungsansatz

In Bezug auf die Wirtschaftlichkeit und Lichtausbeute stehen heute LED-Systeme in Konkurrenz zu Natriumdampflampen. Bei LED-Leuchten erfolgt die Lichtlenkung über eingebaute Optiken, welche das Licht meistens direkt an den gewünschten Ort strahlen und nicht über Reflektoren umgelenkt werden muss. Damit kann der benötigte Lichtstrom gegenüber Natriumdampflampen nochmals reduziert werden.

Die Toleranz der Bevölkerung und der Umweltverbände gegenüber Lichtemissionen sinkt zunehmend. Andererseits wird eine bedarfsgerechte Beleuchtung erwartet. Dieser Bedarf wird allerdings je nach Nutzer unterschiedlich interpretiert. Meistens wird eine Beleuchtung mit weissem Licht um 4000 Kelvin bevorzugt, welche über wenig Streulicht verfügt, nicht blendet und dann brennt wenn sie benötigt wird. Wie in der Gebäudetechnik ist auch in der Strassenbeleuchtung ein Trend in Richtung Orientierungslicht feststellbar. Das heisst, die Beleuchtung wird in verkehrarmen Zeiten nicht komplett ausgeschaltet sondern mit reduzierter Leistung weiter betrieben.

Für die effektive Ausführung kommt selbstverständlich auch eine Mischung aus Halbnacht- und Dimmbetrieb in Betracht. Wo und wie lange die Beleuchtung über Nacht komplett ausgeschaltet oder wo diese durchgehend gedimmt wird, ist mehr ein sicherheitrelevanter wie ein technischer Entscheid.

Eckpunkte:

- Die Sanierung der Beleuchtungsanlage kann aus wirtschaftlicher und technischer Sicht nur mittelfristig in Etappen erfolgen.
- Wenn möglich, ist die Beleuchtung in ganzen Strassenzügen zu ersetzen. Pro Jahr ergäbe dies sinnvollerweise 50 – 70 Leuchten.
- Die Halbnachtschaltung, also das komplette Ausschalten der Beleuchtung in der Nacht, ist zwar sehr energieeffizient und entspricht der Natur, schafft aber auch Bedenken in Bezug auf Verkehrssicherheit, Vandalismus und Kriminalität. Es ist deshalb ein Dimmsystems zu prüfen.

Kosten

Für die gesamten Investitionskosten pro Leuchte (Leuchte und Zubehör, Montage und Anschluss, Planung usw.) ist mit ca. CHF 2'300 zu rechnen. Dabei sind teilweise Sanierungs-

kosten für Kandelaber (Kantonsstrasse), einzelne Tiefbauarbeiten etc. einzurechnen. Die 192 Leuchten kosten demzufolge rund 450'000 Franken. Dabei ist noch nicht berücksichtigt, dass der Kanton für die Leuchten entlang der Staatsstrasse Beiträge zahlt, aber auch nicht, dass eventuell gewisse Mehrkosten über die Umsetzungsdauer von rund 5 Jahren entstehen. Vielleicht kommt es auch bei einzelnen Lampenstandorten zu Mehrkosten, weil die Kabel nicht mehr gängig sind und Grabarbeiten anfallen werden. Solche Feinheiten werden aber in einem Rahmenkredit nicht berücksichtigt, weil der Abklärungsaufwand viel zu hohe Kosten generieren würde.

Betriebskosten

Durch die Investition entstehen keine zusätzlichen Betriebskosten, die Betriebskosten werden durch die effizienteren Lampen und den geringeren betrieblichen Unterhalt wegen der längeren Lebensdauer von LED um mindestens Fr. 10'000 gesenkt. Die tieferen Betriebskosten helfen deshalb, die Investitionskosten rascher zu amortisieren.

Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt durch das EW Eggersriet und im Rahmen der Investitionsplanung voraussichtlich in den Jahren 2014 – 2019. Das EW schreibt die Investitionen nach Abschreibungsreglement ab und sorgt dafür, dass die Netzkosten-Beiträge stabil bleiben.

Die Investitionen haben keine Erhöhung der Strompreise, respektive der Netzkostenbeiträge zur Folge. Die Investition erlaubt es, die negativen Auswirkungen der Kürzungen der Finanzausgleichsbeiträge zu eliminieren. Somit ist das sukzessive Investieren des Gemeindewerks auch im Interesse der Gemeinde und deren Steuerzahler. Während dieser Zeit der Investitionen werden die im EW angelegten öffentlichen Gelder / Kapitalien nach den Richtlinien der ELCOM (Überwachungsbehörde des Bundes im Strommarkt) verzinst und diese Zinserträge werden zur Amortisation verwendet.

Zusammenfassung

Die wichtigste Aufgabe der Strassenbeleuchtung besteht darin, die Verkehrsteilnehmer (Fussgänger, Radfahrer und Fahrzeuglenker) in den Dunkelstunden vor Kollisionen und Schäden zu schützen. Zwischen der Qualität der Strassenbeleuchtung und der Verkehrssicherheit besteht ein Zusammenhang.

Durch eine gute Strassenbeleuchtung werden Personen, Hindernisse und Gefahrenquellen auf oder an der Fahrbahn rechtzeitig erkannt und der Verkehrsteilnehmer kann entsprechend reagieren.

Des Weiteren fördert eine gute Beleuchtung die Attraktivität der Kommunikationsflächen und Begegnungszonen.

Eine Sanierung der heutigen Beleuchtung mit einer Umstellung auf LED-Leuchten ist aus energetischer, finanzieller und betrieblicher Sicht ein zukunftssträchtiger Entscheid.

Antrag

Gestützt auf diese Ausführungen stellen wir Ihnen, geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger, folgenden Anträge:

1. Das Projekt des Elektrizitätswerks Eggersriet für die Erneuerung der Strassenbeleuchtung sei zu genehmigen.
2. Der Rahmenkredit für die Umsetzung der neuen Beleuchtung in den nächsten 5 Jahren von Fr. 450'000.– sei zu genehmigen.
3. Der Gemeinderat wird ermächtigt, je nach finanzieller Lage des EW's die Investitionstranchen rascher umzusetzen oder den Umsetzungstermin zu erstrecken.
4. Die Investition sei nach dem Abschreibungsreglement und den finanziellen Möglichkeiten des EW Eggersriet vorzunehmen, vorzugsweise sind die jährlichen Investitionstranchen direkt abzuschreiben.

GUTACHTEN UND ANTRAG über die Trafostation Wiesen - EW Eggersriet

Einführung

Das EW Eggersriet sorgt mit einer rollenden Investitionsplanung dafür, dass die Anlagen im Versorgungsnetz laufend den technischen Anforderungen entsprechen und periodengerecht erneuert werden. Bei einer Anlagenerneuerung wird auch darauf geachtet, dass künftige Anschlussgebiete auch versorgt werden können.

Die neue Tarifierung des Stromversorgungsgesetzes verlangt, dass die EW's unterschiedliche Preise erheben für den Stromverkauf und das Netz. Wenn ein EW das Netz nicht erneuert, kann es die entsprechenden Netzkosten nicht einverlangen und muss diese reduzieren. Wenn dann die Investitionen nachgeholt werden, können die Preise wieder angepasst werden. Der Gemeinderat möchte mit einer rollenden Investitionsplanung sicherstellen, dass nicht später Investitionsspitzen entstehen, welche die Preise hochtreiben, sondern dass die Netzpreise langfristig stabil gehalten werden können durch die ausgemittelten Investitionen.

Der Gemeinderat hat auch sicherzustellen, dass das EW keinen übermässigen Gewinn macht durch die Verzögerungen der nötigen Investitionen, weil das Gemeindewerk sonst den Gewinn an den Gemeindehaushalt abliefern muss. Liefert das Werk die Gewinne nicht ab, so kürzt der Kanton der Gemeinde die Finanzausgleichsmittel. Die Balance zwischen betrieblich notwendigen Investitionen und Einnahmen aus Stromverkauf und Anschlussbeiträgen ist zu wahren. Insbesondere wenn grössere Bauten anschliessen und damit überdurchschnittliche Anschlussbeiträge eingehen, muss die Elektrakommission diese Gelder zeitnah investieren. Deshalb benötigt der Gemeinderat auch entsprechende ausführungsfähige Projekte und die entsprechenden Rahmenkredite.

Vorarbeiten

Die Elektrakommission überprüft regelmässig die Anlagen und schlägt dem Gemeinderat die Sanierungs- und Ausbauschritte vor. Diese Vorarbeiten werden nicht allein für einzelne Trafostationen oder Projekte gemacht, sondern für die Gesamtheit der Anlagen des Werkes.

Technischer Kurzbeschreibung

Die gesamte elektromechanische Anlage in der Trafostation Wiesen wird abgebrochen und durch neue Mittel- und Niederspannungsanlagen ersetzt.

Der Ersatz der offenen Sammelschienenanlage durch eine geschottete Mittelspannungsanlage nach IEC-Norm 298 wird die Versorgungssicherheit der Elektra Eggersriet in Zukunft erheblich erhöhen. Alle Kabelabgangsfelder werden zudem mit Überspannungsableitern ausgerüstet. Der bestehende Transformator aus dem Jahre 1973 verfügt über keine

berührungssichere Anschlüsse und muss altersbedingt ersetzt werden. Eine neue Niederspannungs-Hauptverteilung rundet die elektrischen Erneuerungen der Schaltanlagen ab.

Durch den Umbau der elektrischen Anlagenkomponenten verändert sich die benötigte Grösse des Gebäudes so entscheidend, dass ein Neubau der Station notwendig ist. Die anfallenden Kosten sind auf Basis einer Kostenschätzung zusammengestellt worden.

Idee

Die Gemeinde hat in der Nähe der heutigen Trafostation eigenes ungenutztes Land, welches den Weg von der Säntisstrasse in die Postautohaltestelle Wiesen anbietet – den Säntisweg. Auf diesem Grund kann eine grössere Trafostation gebaut werden und es muss nicht am alten Standort weiteres Bauland hinzugekauft werden. Die alte Grundfläche wird den Anstössern übertragen werden können. In diesem Zusammenhang muss aber der Säntisweg angepasst werden und kann auch für die Passanten etwas harmonischer gestaltet werden. Immerhin ist dieser Weg einer der wichtigsten Verbindungswege innerhalb der Siedlung.

Konzept

Baumeisterarbeiten

- Baustelleneinrichtung
- Aushub Grube für neue Trafostation
- Erstellung Fundamentplatte inkl. Ringerdung
- Abbruch der bestehenden Trafostation Wiesen
- Instandstellungsarbeiten Umgebung der abgebrochenen Trafostation

Tiefbauarbeiten

- Punktuell Muffen- und Zuggruben erstellen
- Verschiebung und Neuerstellung Kabelschutzrohre
- Setzen zwei neuer Kandelaberfundamente

Änderung Säntisweg

- Verschieben und ebenen des Säntisweges
- Zufahrt zu St. Gallerstrasse 33 erstellen
- Umgebungsarbeiten an St. Gallerstrasse 33
- Erstellung einer Böschung und stellen eines Gartenhages
- Neue Kandelaber stellen

Stationsgebäude

- Lieferung und Montage der Fertigbauelemente
- Elektromechanischer Innenausbau und Trafo

Netzarbeiten

- Umverlegung von Kabel und Schutzrohren
- Niederspannung-Kabelleitungen von der bestehenden NS-Hauptverteilung lösen, umverlegen, verlängern und an neuer NS-Anlage anschliessen.

- 8 Hausanschlüsse zur Behebung eines Muffen-Netzes direkt in neue Trafostation einschlaufen und anschliessen.
- 2 neue Kandelaber montieren und anschliessen

Kostenzusammenstellung

Baumeisterarbeiten / Tiefbau	Fr.	60'000
Änderung Säntisweg	Fr.	80'000
Stationsgebäude	Fr.	75'000
Mittelspannungsanlage / Niederspannung / Trafo	Fr.	147'000
Demontearbeiten, Beleuchtung	Fr.	19'000
Netzarbeiten Mittelspannung	Fr.	61'000
Unvorhergesehenes, Bewilligungen, technische Bearbeitung	Fr.	98'000
Total exkl. MWSt.	Fr.	540'000

Betriebskosten

Durch die Investition entstehen keine zusätzlichen Betriebskosten.

Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt durch das EW Eggersriet und im Rahmen der Investitionsplanung voraussichtlich in den Jahren 2014 / 2015. Das EW schreibt die Investitionen nach Abschreibungsreglement ab und sorgt dafür, dass die Netzkosten-Beiträge stabil bleiben.

Die Investitionen haben keine Erhöhung der Strompreise, respektive der Netzkostenbeiträge zur Folge. Die Investition erlaubt es, die negativen Auswirkungen der Kürzungen der Finanzausgleichsbeiträge zu eliminieren. Somit ist das sukzessive Investieren des Gemeindewerks auch im Interesse der Gemeinde und deren Steuerzahler.

Antrag

Gestützt auf diese Ausführungen stellen wir Ihnen, geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger, folgenden Anträge:

1. Das Projekt der Trafostationserneuerung Wiese sei zu genehmigen.
2. Der Kredit für die Umsetzung im Umfang von Fr. 540'000.– sei zu genehmigen.
3. Die Investition sei nach dem Abschreibungsreglement und den finanziellen Möglichkeiten des EW Eggersriet vorzunehmen.

GEMEINDEPRÄSIDENT

Roger Hochreutener

seit 1. Juni 2013

GEMEINDERÄTE

Rindlisbacher Max, Eggersriet, Vizepräsident

seit 1. Januar 2005

Anderegg Robert, Eggersriet

seit 1. Juli 2007

Inauen Adrian, Eggersriet

seit 1. Januar 2009

Schmid Notker, Eggersriet

seit 1. Januar 2009

Egger Bernhard, Eggersriet

seit 1. Juli 2010

Schiefer Barbara, Grub SG

seit 1. Oktober 2013

GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION

Lehmann Andreas, Grub SG, Präsident seit 1.1.2013

seit 1. Januar 2009

Hartmeier Kurt, Eggersriet

seit 1. Januar 2009

Angehrn Bruno, Eggersriet

seit 1. Januar 2013

Bischof Beat, Grub SG

seit 1. Januar 2013

Fiechter Ernst, Eggersriet

seit 1. Januar 2013

